

# SPRACHROHR

www.kehlkopferiert-bv.de



Februar 2021  
Nr. 179  
48. Jahrgang

Unser Thema ab Seite 4  
**Diagnose Krebs**  
Leben mit Fatigue



Unser Sprachrohr erscheint  
mit finanzieller Unterstützung



**Deutsche Krebshilfe**  
HELLEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

www.infonetz-krebs.de

# INFONETZ KREBS

WISSEN SCHAFFT MUT

Ihre persönliche  
Beratung

Mo bis Fr 8 – 17 Uhr



0800  
80708877

kostenfrei

 **Deutsche Krebshilfe**  
HELFFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

**DKG**  
KREBSGESELLSCHAFT

## Werte Leserinnen und Leser!

nichts auf unserer Erde ist für die Ewigkeit bestimmt. Alles hat eine Ursache, seine Auswirkung und ein Ende in unserem Dasein. Die Corona-Pandemie zeigt uns deutlich, wie verletzlich unsere Welt und wir Menschen sind. Wir alle müssen uns damit abfinden, dass wir nicht alles so beherrschen, wie wir es gewöhnlich gedacht haben. Ein Virus hat uns die Grenzen für unser Denken und Handeln auf erschreckende Weise aufgezeigt. Wir Menschen, als wahrscheinlich die intelligenteste Spezies unserer Erde, wären keine Menschen, wenn wir nicht gemeinsam in der Lage wären, auf ungewöhnliche Herausforderungen eine Antwort zu finden. Ja sicher, wir haben durch unsere Forschung sehr schnell mehrere Impfstoffe gegen das Corona-Virus entwickeln können. Es wird aber einige Monate dauern, bis wir geimpft sind, aber danach möglicherweise das „normale und gewohnte“ Leben weiterführen können.

Ich stelle mir in dieser so schwierigen Zeit immer wieder die Frage, ob es nicht an der Zeit ist, über unser Leben und den Umgang mit den vorhandenen Ressourcen unserer Erde neu und kritisch nachzudenken. Es wäre auf jeden Fall ein sehr guter Zeitpunkt, manch sorglosem Denken und Handeln, im Interesse zukünftiger Generationen eine neue Zielrichtung zu geben.

Wenn wir als Selbsthilfe immer noch als schlafender Riese im Gesundheitswesen angesehen werden, dann ist allein auf diesem gesundheitspolitischen Gebiet von uns selbst sehr viel zu überdenken und langfristig in neue Bahnen zu lenken. Es wäre doch ein schöner Gedanke, wenn wir es gemeinsam schaffen könnten, in den Köpfen unserer Mitmenschen den Gedanken und die Bereitschaft für die Selbsthilfe fest zu verankern. Und dies als ein Bildungs- und Erziehungsziel zu etablieren. Man könnte dieses Problem sehr schnell einer langfristigen Lösung zuführen, wenn man bereits vorgelebte Erfahrungen und politischen Willen in unserer Gesellschaft bündeln würde.



Foto: Hartmut Furch

Auch das Thema unserer aktuellen Ausgabe ist noch verkannt, aber für Betroffene eine unangenehme und traurige Realität. Das Thema lautet „Fatigue“. Für die meisten von uns ein nicht so bekannter Begriff, aber dieses aus dem Französischen stammende Wort bezeichnet eine Erkrankung, in der man das Gefühl hat, ständig müde zu sein, dass eine körperliche Erschöpfung sowie eine Antriebslosigkeit den Betroffenen beherrscht. Es ist die Bezeichnung einer Erkrankung, die noch nicht von den Krankenkassen anerkannt ist, aber viele Mitmenschen belastet. Diese Erkrankung ist sehr oft ein Ergebnis der medizinischen Behandlung von Krebspatienten. Die Redaktion unserer Verbandzeitschrift will mit dieser Ausgabe nicht nur die Aufmerksamkeit auf das Thema lenken, sondern auch damit ein besseres Verständnis für Verhaltensweisen von betroffenen Mitmenschen bei unseren Mitgliedern wecken.

Bleiben Sie in dieser so unangenehmen Zeit immer aufgeschlossen für Neues, seien Sie weiterhin besonders aufmerksam und bleiben Sie bitte und Ihre Familie gesund.

**Ihr Herbert Hellmund**  
**Präsident**

## Aus dem Inhalt:

<b>Titelthema:</b>	„Fatigue – Das habe ich am eigenen Leibe erlebt“	04
<b>Bundesverband:</b>	Neuer Internetauftritt des Bundesverbandes	16
<b>Stiftung Deutsche Krebshilfe:</b>	Mit modifizierten Killerzellen die Krebsabwehr stärken	22



## Erschöpfungssyndrom Fatigue

- von Erika Feyerabend -



Unter Fatigue leiden viele Betroffene mit einer Krebserkrankung

Dieses Gefühl kennen viele Krebspatienten. Meist ist das eine vorübergehende Folge der Tumorerkrankung, der belastenden Krebstherapien, der psychischen Sorgen. Bei länger anhaltender mittlerer oder schwerer Erschöpfung können auch Blutarmut (Anämie) oder Mangelernährung, Hormonstörungen, Schlafprobleme ursächlich eine Rolle spielen. Die Deutsche Krebsgesellschaft schätzt, dass kurz nach einer Krebstherapie bis zu 90 % der Patienten unter Fatigue-Beschwerden leiden, lang anhaltend oder gar chronisch nur 20 bis 50 % der Kranken. Eine gute Nachricht: Besonders die Kehlkopftumor-Kranken sind davon eher weniger betroffen. Wie sich die Erschöpfung im Alltag auswirkt, das ist individuell verschieden (siehe Interview mit Frau Müller).

### Was hilft?

Angeraten wird eine gesunde Lebensweise, sprich eine ausgewogene Ernährung, körperliche Bewegung und

ausreichender Nachtschlaf. Bei mittlerer und schwerer Ausprägung ist Diagnostik wichtig, um eine mögliche Anämie oder kardiale Erkrankung zu erkennen und zu behandeln. Auch onkologische Psychotherapie kann hilfreich sein. Wichtig ist es auch, mit dem behandelnden Arzt über die Erschöpfung sowie mögliche Zusatzkrankungen zu sprechen, um ggf. eine Diagnostik einleiten zu können. Auch über die Verschreibung einer Psychotherapie oder sportliche Angebote muss der Arzt informiert sein (siehe Interviews mit Frau Prof. Dr. Hübner und Frau Prof. Dr. Feyer).

Allgemein wird ein Bewegungstraining empfohlen, das für Kondition und Muskelaufbau gut ist, alleine oder in Gruppen. Achtung: Bitte nicht übertreiben! Bewegung kann in den Alltag integriert werden. Wählen Sie die Treppe, anstatt den Aufzug. Die Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention sowie der Deutschen Krebsgesellschaft

empfehlen möglichst tägliche, sportliche Ausdauer-einheiten und zweimal wöchentlich ein Krafttraining für rund 30-45 Minuten. Das ist kein „Muss“. Statt sich zu überfordern - und möglicherweise dann enttäuscht zu sein - ist es besser, die eigenen Grenzen zu finden.

### Wer zahlt die Zeche?

Mit einer ärztlichen Verschreibung bekommen Krebspatienten in der Regel 50 Sporteinheiten finanziert. Eine Recherche des Krebsinformationsdienstes von September 2019 zeigt: Die rechtliche Grundlage steht im SGB IX in §§ 64 Absatz 1 Nr. 3 und 4. Wie üblich gibt es zu diesen Paragrafen immer noch Rahmenvereinbarungen, die Details regeln. Das Bundessozialgericht hat wiederholt entschieden, dass der Rehaträger nicht befugt ist, einen „höchstzulässigen Leistungsumfang“ festzulegen. Die in der Rahmenvereinbarung festgelegte Maximaldauer von einem Jahr für Rehasport ist unzulässig. Es gibt auch einzelne Gerichtsurteile, die dies bestätigen. Rehasport ist keine einmalige Leistung und kann nach einer Pause erneut ärztlich verordnet werden (Auffrischkurs). Sport kann auch als Präventionsleistung der Krankenkasse verschrieben werden, dann allerdings fällt ein Eigenanteil an.

Einige Krebspatienten fragen sich: Kann ich so erschöpft überhaupt noch arbeiten? Wie so oft: „Aufgrund mangelnder Kenntnisse sind die Diagnosekriterien für eine Fatigue-Erkrankung und damit der Anerkennung einer Berufsunfähigkeit noch recht unscharf“. Jeder Fall bedürfe einer individuellen Prüfung durch Begutachtung eines Experten.

### Was Angehörige wissen sollten?

Das rechte Maß von Verständnis und Aktivierung des krebserkrankten Angehörigen zu finden und auch die „Sorge um sich selbst“ nicht zu vergessen, das ist ein schwieriger Balanceakt. Ein Patentrezept dafür gibt es nicht.

Aber: Wissen über das Phänomen Fatigue kann hilfreich sein, sonst droht Unverständnis oder Ohnmacht. Auch Beratungsstellen können von Angehörigen bei Bedarf angefragt werden.

### Weitere Informationen

[https://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/fileadmin/user\\_upload/Downloads/Leitlinien/Larynxkarzinom/Version1.1/LL\\_Larynxkarzinom\\_Langversion\\_1.1.pdf](https://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Leitlinien/Larynxkarzinom/Version1.1/LL_Larynxkarzinom_Langversion_1.1.pdf) Im Leitlinienprogramm zum Kehlkopfkrebs ist auch die Fatigue aufgeführt.

<https://www.krebsinformationsdienst.de/fachkreise/nachrichten/2019/fk21-rehasport-bei-krebs.php> zu rechtlichen Hintergründen des Rehasports

<https://deutsche-fatigue-gesellschaft.de/service/infomaterial/> sehr gute Broschüren abrufbar

[https://www.krebshilfe.de/infomaterial/Blaue\\_Ratgeber/Fatigue-Chronische-Muedigkeit-bei-Krebs\\_BlaueRatgeber\\_DeutscheKrebshilfe.pdf](https://www.krebshilfe.de/infomaterial/Blaue_Ratgeber/Fatigue-Chronische-Muedigkeit-bei-Krebs_BlaueRatgeber_DeutscheKrebshilfe.pdf) oder telefonisch unter 0228 72990-0.

### Erika Feyerabend

Mittlerweile ist klar, dass Krebserkrankungen, entsprechende Therapien und möglicherweise auch zusätzliche, bislang nicht erkannte Erkrankungen, Fatigue (Erschöpfungssyndrom), sehr vielen Patienten zu schaffen machen. Selbsthilfegruppen und auch Mediziner haben schon viel an Aufmerksamkeit bewirkt – mit Erfolg. Sozialpolitisch müsste hier auch noch einiges nachgebessert werden.

Erika Feyerabend ist Journalistin, Diplom-Sozialarbeiterin und Sozialwissenschaftlerin, engagiert im medizinkritischen BioSkop-Forum e.V. sowie Vorstandsmitglied in der Hospizvereinigung OMEGA – Mit dem Sterben leben e. V.



## „Fatigue – Das habe ich am eigenen Leibe erlebt“

**Stefanie Müller ist 61 Jahre alt und hatte erst im Oktober 2017 eine Kehlkopfoperation. Sie ist Patientenbetreuerin und in der Bonner Selbsthilfegruppe aktiv.**

### Sie können sich noch gut erinnern an den Alltag mit dem Fatigue-Syndrom?

Ja, das ist alles ja noch nicht so lange her, deswegen kann ich zur Fatigue auch einiges sagen. Ich wurde komplett operiert. Der Tumor war recht groß, Stadium vier. Danach habe ich mich noch bestrahlen lassen. Das hat sich dann über Weihnachten ziemlich lange gezogen. In dieser Zeit ging das dann auch mit der Fatigue los.

### Sie waren also durch diese Therapie völlig erschöpft?

Volle Kanne. Ich bekam anfangs das Angebot, mit dem Taxi zur Bestrahlung zu fahren. Da dachte ich noch: Ich verschwende doch jetzt nicht das Krankengeld für Taxifahrten zum Krankenhaus. Aber nach drei Wochen habe ich das Taxi genommen. Es war ein richtiger Niedergang. Es ging gar nichts mehr. Ich war froh, wenn ich es aus dem Bett geschafft habe und saß dann dumm rum. Was habe ich heute überhaupt vor? Ich wohne im 4. Stock im Altbau. Das war meine Fitnesszone. Ich habe alle Kraft zusammengesammelt, um die Treppe runter zu gehen in den Bioladen schräg gegenüber, und um mich dann wieder in den vierten Stock hinaufzukämpfen. Das war mein Tagwerk. Ich war schlicht fertig.

### Das ist sicher deprimierend, denn normalerweise geht es nach einer Therapie ja eher aufwärts?

Eigentlich bin ich ein ganz munterer und zuversichtlicher Mensch. Aber die Folgen haben sich für mich nochmals verdoppelt: Durch die Bestrahlung ist meine Schilddrüse zerstört worden. Das war im Frühjahr 2018. Ich bin vorher über dieses Risiko aufgeklärt worden. Ehrlich gesagt: Ich habe dieses Aufklärungspapier unterschrieben, das ist aber so an mir vorbeigeplätschert. Ich war ja frisch operiert, konnte noch kein Wort sagen. Mir war als gelernte Naturheilkundlerin schon klar, dass die Bestrahlung nicht lustig wird. Ich habe früher selbst mit Krebspatienten gearbeitet, die bestrahlt oder chemotherapiert wurden. Ich bin in Bonn so großartig operiert worden. Nachdem klar war, dass bei mir noch einige entartete Zellen übrig geblieben waren, habe ich mir gedacht: Jetzt bin ich soweit mit der Schulmedizin gegangen, die Bestrahlung



Foto: privat

Stefanie Müller

bringe ich auch noch hinter mich. Die anschließende Reha in Bad Lippspringe hat mir sehr geholfen.

### Die Erholung dort hat aber nicht gereicht?

Professor Lübbe ist ein sehr engagierter, ungewöhnlicher Mensch. Ich fühlte mich dort gut aufgehoben. Ich bin viel spazieren gegangen. Und ich kann an Bewegungen vieles selber. Ich bin Chi-Gong-Lehrerin (Bewegungsübungen nach Traditioneller Chinesischer Medizin TCM) und habe diese Übungen auch selbst dazu gemacht. Langsam kam ich wieder auf die Beine. Das war zu Hause aber relativ schnell wieder verbraucht. Wieder hatte ich wenig Antrieb, konnte nicht klar denken und habe so von Tag zu Tag gehandelt.

### Und dann kam das noch mit der Schilddrüse dazu?

Ich hab dann irgendwann begriffen, dass mit meiner Schilddrüse etwas nicht stimmt. Die richtige Dosierung der Schilddrüsenhormone zu finden, das hat lange gedauert. Wir sind anfangs ordentlich über das Ziel hinausgeschossen. Jetzt bin ich, Gott sei Dank, richtig eingestellt. Trotzdem habe ich mich auch dann nicht

wirklich fit gefühlt. Ich möchte wieder arbeiten. Immer war ich selbständig und habe gerne gearbeitet. Im Moment bin ich Hartz IV-Empfängerin. Das Geld ist zwar knapp, aber ich bin sehr dankbar, dass wir in einem Staat leben, der einen auffängt. Das ist ja nicht selbstverständlich auf der Welt. Aber ich möchte das nicht für den Rest meines Lebens in Anspruch nehmen. Jetzt, so allmählich, komme ich wieder aus diesem Loch heraus – vor allem über Sport und über Ernährung.

### Was haben Sie denn in Ihrem Programm?

Ich lebe komplett vegan. Vegetarisch habe ich mich aber schon zuvor ernährt. Ich habe das Gefühl, mir nur gute Dinge mit dieser rein pflanzlichen Ernährung anzutun. Wenn ich heute mein Gesicht mit Heilerde wasche, um die „Giftstoffe“ infolge der Bestrahlung aus der Haut zu ziehen, dann wird bis heute das Kinn rot. Bis dahin wurde bestrahlt. Über meine Ernährung habe ich auch den Eindruck oder das Gefühl, mich zu reinigen. Und was mir wirklich auch sehr hilft: Ich mache regelmäßig Onko-Sport. Das würde ich jedem Menschen dringend raten, wenn man furchtbar müde ist nach der Krebserkrankung. Das bringt einen wieder auf die Beine.

### Noch mal nachgefragt in Sachen vegane Ernährung: Nehmen Sie Ernährungszusatzstoffe zu sich, oder reicht Ihr Mix an pflanzlichen Stoffen?

Ich habe ein sehr gutes Buch von einem Amerikaner, die „China-Studie“. Wir brauchen weniger Eiweiß als wir glauben und kriegen diese auch aus Pflanzen. Zum Beispiel ist die Eiweißkonzentration in Hülsenfrüchten wirklich hoch und – wie alle pflanzlichen Eiweiße – besser verdaulich als tierische. Das einzige Problem bei der veganen Ernährung sind die B-Vitamine. Die substituieren sich. Wenn man sich das leisten kann, dann kann man sich bei einer Fatigue auch den Mineralstoffwechsel messen lassen. Das muss man, glaube ich, leider selbst bezahlen. Mir hat es geholfen, dass Günter Berschel mich im Krankenhaus als Patientenbetreuer besucht hat. Er ist mit seinem Auto gekommen, war fit und ich konnte ihn Löcher in den Bauch fragen. Das hat mich so erleichtert und die Angst vor dem Leben ohne Kehlkopf genommen. Dass seine Stimme anders ist, habe ich mit der Zeit vollkommen vergessen. Weil ich dankbar bin für die Hilfe, bin ich heute auch Patientenbetreuerin.

### Sie kommen also wieder ins aktive Leben?

Ich fange gerade wieder an, unentgeltlich in Seminaren zu unterrichten, und habe mir einen Stimmverstärker, also einen Gürtel mit Headset, zugelegt. Das geht ganz

gut. Irgendwann kann ich das Hartz IV wieder dankend abgeben. Ich weiß noch nicht, wie belastbar ich bin, aber im übernächsten Jahr kann ich das vielleicht wieder machen und auch durchhalten.

### Wie geht oder ging es denn den anderen in der Bonner Selbsthilfegruppe in Sachen Ermüdung?

Das ist sehr individuell. Der gemeinsame Nenner ist sportliche Aktivität. Wichtig ist auch der soziale Kontakt. Sich trauen, rauszugehen und sich nicht zu verstecken. Das ist immer der springende Punkt bei Kehlkopfloren, zumindest ist das mein Eindruck. Manche nehmen sportliche Angebote wahr, andere gehen spazieren, fahren Fahrrad oder gehen mit ihrer Frau einkaufen. Das sind ja oft ältere Herren. Es ist jedenfalls leichter, wenn man die Motivation hat, noch am Leben teilzunehmen.

### Haben die anderen auch noch eigene Tipps, wie Sie mit Fatigue zurechtkommen?

Wir sind eine kleine Gruppe und leider ist das gemeinsame Treffen unter Corona-Bedingungen schwierig. Das letzte Mal haben wir uns draußen auf der Terrasse eines Cafés am Rhein getroffen. Das war sehr schön. Und es gibt noch eine Kopf-Hals-Tumor-Selbsthilfegruppe im Internet. Da bekomme ich online immer wieder mit, dass die Leute gut beieinander sind, Fahrrad fahren. Ein Mitglied läuft sogar mit Stoma Marathon. Es geht viel um Eigeninitiative und darum, dass man auch Hilfe annimmt. Aber wie gesagt: Wir sind eine kleine Gruppe. Das hat viel damit zu tun, dass der Trend weg von der OP hin zur Bestrahlung geht. Wer dann kein Stoma tragen muss, kommt kaum in Kontakt mit der Selbsthilfe. Das ist schade. Ich habe auf einem Patientenbetreuerseminar vom Landesverband einer netten Referentin zugehört, die über Sport und Ernährung sprach. Sie hat gesagt, dass man die Rückfallquote bei Krebs um 60 % durch körperliche Bewegung senken kann. Das kann keine Pille und nix anderes. Dann habe ich hier selber zu Hause rumgeturnt und Zeug gemacht, dann hat aber immer alles angefangen, mir weh zu tun. Das ist eine Schwierigkeit, wenn man eingesteifte Muskeln von der Bestrahlung hat.

### Haben Sie auch Krankengymnastik gemacht, also Bewegung unter Anleitung?

Noch nicht. Aber das habe ich immer wieder auf Seminaren gehört: Leute, gebt nicht auf und macht Sport. Ich bin jetzt 30 Mal beim Onko-Sport gewesen, den ich verschrieben bekommen habe. Vielleicht bekomme ich eine Verlängerung. Manchmal habe ich immer noch



Schmerzen danach. Man kennt ja seine Grenzen nicht und ich neige dazu, über das Ziel hinaus zu schießen. Aber so ein festgelegter Termin und die Anleitung haben mir schon geholfen. Und: Besonders Krankengymnasten können auf den Muskelaufbau achten. Mehr Muskeln, mehr Sauerstoff! Yoga soll auch sehr gut sein. Man muss sich bewegen. Das ist total wichtig.

#### Ein Patentrezept gibt es also beim Sport und bei der Ernährung nicht?

Genau. Der gemeinsame Nenner ist gutes Essen, frische

Sachen und sportliche Aktivität. Wie und was genau, das wird dann spezieller und individueller. Beim Sport ist, wie gesagt, der Muskelaufbau wichtig. Wir kriegen weniger Luft als andere Leute und der Atemwiderstand bleibt auf der Strecke. Wir neigen dazu, flach zu atmen und können den Sauerstoff schlechter im Körper behalten, so dass er ins Blut kommt und im Körper gebunden wird. Das geht eben über die Muskulatur. Je mehr Muskeln, desto mehr Sauerstoffbindung und desto weniger Fatigue. Das habe ich am eigenen Leib erlebt.

## Eine Pille gegen die Fatigue gibt es bislang nicht

**Prof. Dr. Jutta Hübner, Professorin für Integrative Onkologie am Universitätsklinikum Jena (UKJ) im Gespräch über Fatigue und was man dagegen komplementär-medizinisch tun kann.**

#### Wie äußert sich das Syndrom beim Patienten?

Fatigue bedeutet Erschöpfung. Sie äußert sich bei unseren Tumorkranken darin, dass sie schon k.o. sind, bevor sie sich überhaupt angestrengt haben. Wie stark ist die Erschöpfung und wie weit schränkt sie mein Leben ein? Das ist sehr unterschiedlich. Es gibt Patienten, die haben in dieser Hinsicht gar nichts. Es gibt Patienten, die haben das ein bisschen, nach dem Motto: Eine große Wanderung mache ich jetzt nicht mehr, aber die Alltag geht. Es gibt Menschen, die sagen: Alles total schwierig. Ich kann noch nicht mal mehr mit den Enkelkindern spielen oder irgendwas Schönes machen. Und es gibt Menschen, die sind so sehr k.o., dass kaum noch irgendetwas geht.

#### Liegt das in der Krebserkrankung begründet oder der Art der Therapie?

Das wissen wir nicht. Es gibt relativ viele Menschen, die haben das schon vor Therapiebeginn. Ich persönlich glaube, dass es nicht eine einheitliche Ursache gibt, sondern dass das Phänomen ein Multifaktorielles ist. Ein Teil ist der Krebserkrankung geschuldet, die einfach Kraft kostet, ein Teil der Therapien. Insgesamt ist die Ausprägung auch von individuellen Faktoren abhängig.

#### Was kann man tun, um den Alltag wieder in den Griff zu bekommen?

Man muss ganz ehrlich sagen: Wir haben mit unseren normalen medizinischen Maßnahmen bisher keine wirklich guten Medikamente gegen die Fatigue gefunden. Es gibt nicht die Tablette, die man einwirft und dann ist die Fatigue weg. Was wir aus allen bisherigen Forschungs-

ergebnissen folgern: So paradox es klingt, körperliche Aktivität hilft! Das bedeutet ganz langsam und vorsichtig wieder anfangen, eventuell mit einer Krankengymnastik und dann aufbauen und steigern. Das ist wichtig und es ist auch wichtig, dass die Patienten wissen: Diese Phase ist sehr anstrengend, aber sie lohnt sich. Ich sage ganz bewusst auch mit Krankengymnastik anfangen, weil wir ganz viele Patienten haben, die sagen: An klassischen



Prof. Dr. Jutta Hübner

Sport brauchen wir gar nicht zu denken. Wir schaffen es schon nicht mehr bis zum Balkon. Das kann gerade auch die Kehlkopferkrankten betreffen. Dann müssen wir noch langsamer anfangen. Da hilft erst einmal nur Gymnastik.

#### Weil sie älter sind und durch die Therapien härter getroffen?

Richtig. Auch deren Therapie reißt sie ganz anders aus dem normalen Leben heraus. Ich kann in diesen Situationen nicht einfach sagen, jetzt gehen sie mal zum Reha-Sport um die Ecke. Wir brauchen hier spezielle Angebote, vielleicht auch erst einmal nicht gemischte Gruppen. Man muss schauen, was im jeweiligen Einzelfall noch geht. Trotzdem gilt die Botschaft: Bewegung ist die beste Maßnahme. Vielleicht auch erst mit Gymnastik in der Wohnung anfangen. Wenn ich dann wieder so stark bin, dass ich vor die Tür kann, erst kleinere Wege machen, die langsam etwas länger werden, das ist eine gute Strategie. Es kann auch eine gute Strategie sein, sich nicht gleich eine Viertelstunde zuzumuten. Es können auch drei Mal am Tag fünf Minuten sein.

#### Für manchen mag es auch gut sein, einen Termin zu haben, um das Bewegungsprogramm auch wirklich in den Alltag zu integrieren?

Das kann sein. Das ist schon die halbe Miete. Gibt es so ein Angebot in meiner Region? Wir haben beispielsweise einen Kollegen, der sich besonders für die Patientengruppe der Kehlkopferkrankten engagiert. Man glaubt es kaum: Aber er geht mit diesen Patienten schwimmen. Das geht und ist ein tolles Erlebnis zu erfahren: Ich kann das schaffen. Wir haben mit dieser Gruppe auch mal einen Tanzworkshop gemacht, weil wir gesagt haben: Warum denn nicht? Und noch ein Tipp: Es ist hilfreich, einen Mix aus Ausdauer und ein wenig Kraft zu versuchen. Die Muskeln der Beine und Arme zu trainieren ist von Bedeutung, weil sie über Bewegungsmangel und Bestrahlung schnell verloren gehen.

#### Bedarf es dafür einer Anleitung?

Das ist immer einfacher, und das liegt dann auch in der Krankengymnastik. Gut ausgebildete Krankengymnasten wissen, dass sie einen Mix aus ein wenig Ausdauer und Kraft machen sollen. Wenn man dann weiß, was zum Beispiel mit diesen Terrabändern, diesen Gummibändern für Übungen möglich sind, dann kann man das eben auch zu Hause machen, einmal morgens und einmal nachmittags.

#### Gibt es neben der Bewegung noch andere Tipps, die aufbauend wirken?

Ja, es gibt einen zweiten Tipp. Das ist die Ernährung. Das hängt eng mit der Bewegung zusammen. Wir wissen, dass eine gesunde Ernährung mit genügend Eiweiß und besonders Omega-3-Fettsäuren sich positiv auf die Muskulatur auswirken. Das ist eine echte Herausforderung, manchmal schon im Vorfeld der Erkrankung, und nach Operation und Radio-Chemotherapie erst recht.

#### Was heißt das konkret? Kann ich dann ruhigen Gewissens Fleisch und Eier essen?

Durchaus. Hülsenfrüchte beinhalten auch Eiweiße, sind aber, was die Verdauung angeht, nicht jedermanns Sache. Ich bin da eher eine Befürworterin von Milchprodukten und durchaus auch einem Stückchen Fleisch. Es muss nicht jeden Tag die dicke Salami sein oder Thüringer Bratwurst. Obwohl Wurst gar nicht schlecht ist, weil eine weiche Wurst besonders anfangs leichter zu essen ist. Von veganer Ernährung halte ich wenig. Menschen, die sich so ernähren, müssen darauf achten, genügend Eiweiß und Spurenelemente zu sich zu nehmen. Das ist besonders bei Kopf-Hals-Patienten schwierig. Ei, Rührei, das geht alles, wenn man eher vegetarisch isst. Aber richtig vegan, das halte ich für sehr schwer.

#### Gibt es noch weitere Dinge, die bei Fatigue Erleichterung verschaffen?

Es gibt in der Naturheilkunde noch die Frage: Was können wir pflanzlich machen. Ein ganz einfacher Tipp wäre aus meiner Sicht, mal an Kaffee zu denken. Man kann sich einen schönen Milchkaffee machen. So hat man gleich ein paar schöne Kalorien und Eiweiß zu sich genommen. Wer Kaffee nicht verträgt, kann auch schwarzen oder grünen Tee trinken. Koffeinhaltige Pflanzen können helfen. Es gibt noch Hinweise, dass Ingwer gut ist. Der kann bei angegriffener Schleimhaut aber noch mehr strapazieren. Das muss man ausprobieren. Vielleicht geht es mit Honig und mit Tee. Es gibt noch eine sehr gute Studienlage für Ginseng als Heilpflanze. Das Problem ist: echter Ginseng ist sehr teuer. Da sind sie bei 100,- Euro im Monat. Viele kommen damit an ihre finanziellen Grenzen. Das ist schade, aber wir sollten den Patienten auch diese Information nicht vorenthalten. Das Wichtigste bleibt aber Bewegung und Ernährung. Und das Gefühl: Ich kann selbst etwas tun.

## „Patienten sollten ihre Erschöpfung ansprechen“

**Prof. Dr. med. Petra Feyer ist Direktorin der Klinik für Strahlentherapie, Radioonkologie und Nuklearmedizin und hat die fachliche Leitung der Fachpraxis Strahlentherapie im Vivantes MVZ Neukölln. Sie ist Vorsitzende der Berliner Krebsgesellschaft e. V. und Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Supportive Maßnahmen in der Onkologie innerhalb der Deutschen Krebsgesellschaft.**

### Was ist die Fatigue und welche Symptome hat sie?

Fatigue kommt aus dem Lateinischen und heißt Ermüdung, Erschöpfung. Der Begriff bezeichnet einen Zustand außerordentlicher Müdigkeit und mangelnder Energiereserven. Das steht in einem Missverhältnis zu den vorangegangenen Aktivitäten. Die Patienten haben gar nicht viel gemacht, und fühlen sich dennoch müde und erschöpft und fragen sich schon am Morgen: Wie soll ich den Alltag meistern? Kennzeichnend für die Fatigue ist auch, dass selbst nach angemessenen Ruhephasen, diese Erschöpfungssymptomatik nicht verschwindet. Oftmals versuchen die Angehörigen oder Freunde die Patienten zu motivieren: Jetzt mach doch mal und tue was! Die Patienten wollen schon, aber sie können nicht. Sie fühlen sich so, als ob sie eine schwere Kugel hinter sich herziehen und ihre körperliche als auch psychische Leistungsfähigkeit ist stark beeinträchtigt.

### Lassen sich die Ursachen identifizieren?

Fatigue ist ein multifaktorieller Symptomkomplex, der nicht nur eine Ursache hat. Das sind zum einen die spezielle Tumorerkrankung, dann die Tumorthherapie, psychische Belastungen und Probleme, die durch Erkrankung und Therapie entstehen. Dann hat die onkologische Therapie meistens auch Nebenwirkungen, die sich auf die Fatigue auswirken. Besonders für die Kehlkopfflosen sind das Schwierigkeiten beim Essen, beim Sprechen. Auch die Frage: Wie komme ich mit meinem Umfeld zurecht? Also die ganzen psychischen Beschwerden und Organinsuffizienzen, die auftreten können bei einer Tumorerkrankung. Das alles gilt es auch zu berücksichtigen, wenn man über mögliche Therapiekonzepte des Fatigue-Syndroms nachdenkt.

### Gibt es bezogen auf die Kehlkopffoperierten noch weitere Besonderheiten?

Für die Kehlkopffoperierten Patienten glaube ich weniger, weil die meisten Patienten nach meiner persönlichen klinischen Erfahrung die Einschränkungen im Laufe der Zeit gut kompensieren. Also der Verlust der originären Sprachfähigkeit. Sie erlernen meistens eine Ersatzsprache und auch die äußeren Aspekte, die Sprachkanäle



Prof. Dr. med. Petra Feyer

wird mit entsprechenden Tüchern und kleinen Vorlagen abgedeckt. Es gibt wenige HNO-Patienten, die wirklich lang anhaltend über die Fatigue-Symptomatik klagen. Während der Therapie tritt das schon häufiger auf. Siebzig Prozent der Patienten klagen über die Erschöpfung unter der Therapie, denke ich, das ist auch auf die laufende Anspannung zurückzuführen: Wie geht es weiter? Wann kommt der nächste Chemo-Zyklus oder die tägliche Bestrahlung? Ich habe persönlich bei HNO-Patienten selten erlebt, dass dies noch Jahre nach der Therapie anhält. Bei anderen Tumoren wie beispielsweise dem Mammakarzinom (Brustkrebs) oder dem Hodgkin-Lymphom ist das ausgeprägter. Die Kehlkopfflosen sind eine ganz kleine Gruppe, die durch die Fatigue relativ wenig belastet ist.

### Gibt es eine schulmedizinische Antwort auf diese Erschöpfung?

Wie gesagt, das ist ein multifaktorielles Geschehen. Hier spielen Entzündungsparameter eine Rolle, der

Interferonstatus und Zytokine. Das ist in vielen Studien untersucht worden – nicht speziell für die Gruppe der Kehlkopfflosen, aber für die Gruppe der Tumorpatienten. Ernährung, Sport und Bewegung das sind Faktoren, die förderlich sind, was eine Linderung von Fatigue-Symptomen betrifft. Das sollte man auch den Fatigue-Patienten verdeutlichen. Mit den Patienten sollte man über die Symptomatik sprechen, weil teilweise die Angst vor einem Rezidiv bei vielen in Zusammenhang mit der Erschöpfung steht.

Wir können Gegenmaßnahmen vorschlagen und eine Diagnostik einleiten. Was gibt es an möglichen Begleiterkrankungen? Ist eine Unterfunktion der Schilddrüse ausgeschlossen, was gerade nach einer OP und Bestrahlung im HNO-Bereich bei bis zu dreißig Prozent auftreten kann? Sind eine Anämie oder kardiale Ursachen ausgeschlossen? Es gibt einen ganzen Fragespiegel, den man als Arzt mit dem Patienten durchgeht und entsprechende Labordiagnostik einleiten kann. Man sollte den Schweregrad der Fatigue einschätzen. Dazu gibt es Evaluationsbögen, eingeteilt in gering, mittel und schwer. Bei geringer Symptomatik reichen oft allgemeine Hinweise. Weiterführend sollte man mit gezielter Diagnostik einsteigen.

### Was heißt das konkret?

Allgemeine Hinweise, was kann man gegen Fatigue tun? Das sagte ich bereits: Adäquate Ernährung, das ist bei den Kopf-Hals-Tumorpatienten nicht immer so ganz einfach, das entsprechend zu kommunizieren oder zu verdeutlichen. Jeder Kopf-Hals-Tumorpatient sollte eine Ernährungsberatung und kontinuierliche Gewichtskontrolle erhalten. Die Motivierung zu körperlicher Aktivität ist ebenfalls wichtig. Das heißt jetzt nicht Hochleistungssport oder Olympiatraining. Aber leichte Maßnahmen sind laut Studiendaten deutlich förderlich zur Linderung des Fatigue-Syndroms. Guter Nachtschlaf ist wichtig, wenig Noxen, also wenig Alkohol, möglichst nicht rauchen. Insgesamt also eine gesunde Lebensweise.

### Auf die Zusatzkrankungen kann man medikamentös einwirken, auch auf die Fatigue?

Ernährung, Bewegung und psychosoziale Beratung. Oft fallen die Patienten aus ihrem normalen Leben heraus. Psychosoziale Faktoren spielen eine wesentliche Rolle, was die Müdigkeit und Erschöpfung angeht, so dass man auch psycho-onkologische Unterstützung und sozialmedizinische Beratung ein-

schalten sollte, sofern es da ein Problem gibt. Nach der Behandlung ist eine spezielle Anschlussheilbehandlung oder Reha wichtig. Das sollte vom Arzt beratend thematisiert werden. Auch hier können viele Maßnahmen greifen, um den Patienten wieder zurück ins Alltagsleben zu führen. Das wäre also auch wichtig, dass man die psycho-onkologische Beratung anbietet.

### Wissen Sie, ob es möglich ist bei hartnäckiger Erschöpfung, mehr als die üblichen 50 Einheiten Onko-Sport verschrieben zu bekommen?

Ja, so etwas kann ich als Ärztin begründen und dann auch weiter verordnen. Es gibt dann die nächste Steigerungsstufe auf 90 Sporteinheiten. Für die Kehlkopfflosen wäre noch eine entsprechende logopädische Betreuung sinnvoll, die engmaschig am Anfang erfolgen sollte, damit die Patienten merken, wie sie wieder ins normale Leben einsteigen können.

### Können Sie zu den relevanten Studien etwas sagen?

Es gibt keine speziellen Studien zu Fatigue für Kehlkopfflose. Es gibt viele Studien zu Fatigue und Mammakarzinom oder Lungen-Karzinom, insbesondere zu hilfreichen Sportinterventionen. Das kann man sicher verallgemeinern. Dann gibt es Untersuchungen, dass auch Entzündungsparameter eine Rolle spielen. Und es gibt hier an der Charité eine spezielle Fatigue-Sprechstunde unter Leitung von Frau Prof. Dr. Scheibenbogen, die die ganze Immun-Diagnostik bei Fatigue-Patienten nochmal genau unter die Lupe nehmen und dann auch Vorschläge machen, was man eventuell verbessern und ausgleichen könnte, wie auch hier in Berlin das Immanuel-Krankenhaus mit zusätzlichen naturheilkundlichen Methoden effizient weiterhelfen kann. Naturheilkundlich heißt für mich nicht Alternativmedizin, sondern ergänzende, naturheilkundliche Methoden.

### Haben Sie sonst noch etwas Wichtiges zu sagen zur Erschöpfung?

Ich habe eine Zeitlang in meiner Sprechstunde vorher Fragebögen ausgegeben: Was belastet sie heute besonders? Die Patienten konnten mehrere mögliche Symptome ankreuzen. Viele haben das Kreuzchen bei Fatigue gemacht. Ärzte sollten das ansprechen, und wenn nicht, die Patienten selbst, um den Arzt dafür zu sensibilisieren, weil nicht alle Ärzte Fatigue im Fokus haben. Viele Landeskrebsgesellschaften bieten auch Fatigue-Selbsthilfegruppen an.



## Zweite Pandemiewelle trifft Krebspatienten hart

### Krebsinstitutionen richten dringenden Appell an die Bevölkerung



Bei einer weiteren Verschärfung kann eine Versorgung aller schwerkranken Menschen nicht gewährleistet werden

Die Covid-19-Pandemie bringt die Kliniken in Deutschland an die Belastungsgrenze. Die Versorgung von Menschen mit schwerwiegenden Erkrankungen, wie Krebs, ist dadurch deutlich beeinträchtigt. Immer mehr onkologische Eingriffe werden verschoben, diagnostische Untersuchungen und Nachsorge teilweise stark zurückgefahren. Die Corona Task Force der Stiftung Deutsche Krebshilfe, dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) und der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) warnt davor, dass ein weiteres Ansteigen der Corona-Neuinfektionen zu bedrohlichen Situationen für Krebspatienten führen kann und richtet einen Appell an die Bevölkerung: Wer sich vor Infektionen schützt, schützt auch Krebspatienten und Menschen mit anderen schweren Erkrankungen.

Bereits mit dem Beginn der Corona-Pandemie hatten die Stiftung Deutsche Krebshilfe, das DKFZ und die DKG eine Task Force eingerichtet, um die Versorgungssituation von Krebspatienten zu beobachten und zu analysieren.

Aktuelle Erhebungen der Task Force sowie zahlreiche Meldungen deutscher Kliniken zeichnen ein äußerst besorgniserregendes Bild. Professor Dr. Michael Baumann, Vorstandsvorsitzender des DKFZ, fasst zusammen: „Die Situation an den Kliniken wird täglich enger: Wir haben anhaltend hohe Infektionszahlen, aber nur eine begrenzte Zahl an Intensivbetten. Quarantänemaßnahmen dünne die ohnehin knappe Personaldecke weiter aus. Bei einer weiteren Verschärfung kann eine Versorgung aller schwerkranken Menschen nicht mehr gewährleistet werden – dazu zählen insbesondere die 1400 Patienten, die Tag für Tag neu an Krebs erkranken.“

Auch der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Krebshilfe, Gerd Nettekoven, hält die aktuelle Lage für dramatisch. Die Situation an den Kliniken sei wesentlich angespannter als während der ersten akuten Phase der Pandemie. „Es geht jetzt darum, dass alle kranken Menschen gut versorgt werden. Hierfür derzeit

zusätzliche Versorgungsressourcen zu schaffen, ist jedoch unrealistisch.“ Für Nettekoven bleibt nur der Appell an die Bevölkerung, die von der Politik festgelegten Corona-Schutzmaßnahmen unbedingt ernst zu nehmen und einzuhalten, damit sich möglichst wenige Menschen mit dem Virus infizieren und sich die Zahl der Neuinfektionen schnell verringert. „Das Gesundheitssystem vor einem Kollaps zu bewahren, ist jetzt nicht nur Aufgabe der Politik, sondern auch unserer Gesellschaft – nicht zuletzt im Sinne der vielen Krebspatienten in unserem Land, die alle gut versorgt werden müssen“, so Nettekoven.

Der Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft, Professor Dr. Thomas Seufferlein, ist ebenfalls besorgt. „Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass durch die hohe Auslastung vieler Kliniken nicht nur die Versorgung von Menschen mit einer Corona-Infektion gefährdet ist, sondern auch die Versorgung vieler anderer schwerwiegender Erkrankungen. Angesichts

der 510.000 Menschen, die in Deutschland jährlich neu an Krebs erkranken, befürworten wir die strenger Kontaktbeschränkungen, die gestern von der Politik beschlossen wurden.“ Die Analyse der Task Force erfolgte auf der Grundlage regelmäßiger systematischer Befragungen von 18 großen deutschen universitären Krebszentren, aber auch von einigen nicht-universitären Krebskliniken. Darüber hinaus gingen Patiententrückmeldungen über die Krebsinformationsdienste des DKFZ (KID) und der Deutschen Krebshilfe (INFONETZ KREBS) in die Auswertung ein. Ziel der Task Force: Versorgungsempässe und -einschränkungen frühzeitig zu erkennen und den Dialog mit politischen Entscheidungsträgern zu suchen. Die Task Force stellte bereits im Frühjahr ein angespanntes Versorgungssystem fest. Die Ergebnisse der Befragungen über die ersten fünf Monate der Pandemie wurden kürzlich veröffentlicht.

©dkfz/bp

### +++ Mitglied werden lohnt sich +++ Mitglied werden lohnt sich +++

#### Am Telefon: Antworten zum Schwerbehindertenausweis

Wie und wo stelle ich einen Antrag auf Feststellung meiner Schwerbehinderteneigenschaft? Kann ich ein Merkzeichen beantragen? Wie läuft ein Widerspruchsverfahren ab? Es treten viele Ungewissheiten bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises auf. Um diese und viele weitere Fragen zu beantworten bietet der Bundesverband **exklusiv für seine Mitglieder** eine telefonische Fragestunde rund um das Thema „Schwerbehindertenausweis“ an.

#### An folgenden Terminen

**Donnerstag, 4. März 2021, 10 – 12 Uhr**

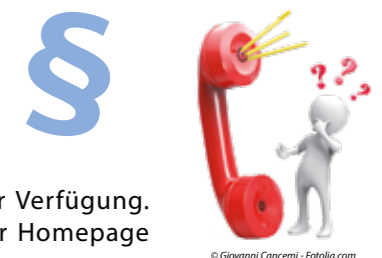
**Donnerstag, 8. April 2021, 10 – 12 Uhr**

**Donnerstag, 6. Mai 2021, 10 – 12 Uhr**

stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer 0228 33889-304 gerne zur Verfügung. Sollten sich kurzfristig Änderungen ergeben, werden diese auf unserer Homepage bekannt gegeben.

**Bitte beachten Sie:** Es handelt sich um eine Beratung zum Thema Schwerbehindertenausweis. Die Telefonsprechstunde bietet keine Beratung zu rechtlichen Fragen im Allgemeinen (z. B. Rentenansprüche, Arbeitsrecht, etc.).

**Datenschutz:** Mit Ihrem Anruf willigen Sie ein, dass zum Zwecke der Beantwortung ihres Anliegens die Informationen einmalig niedergeschrieben werden. Im Anschluss an das Telefonat werden die Daten unverzüglich gelöscht/vernichtet.



© Giovanni Cancemi - Fotolia.com

## Keine Angst vor Strahlentherapie

### KID beantwortet typische Fragen



Viele Patienten machen sich vor einer Strahlentherapie häufig Sorgen

**Die Strahlentherapie ist eine häufig eingesetzte Methode, um Krebs erfolgreich zu behandeln. Jeder zweite Krebspatient wird im Laufe seiner Erkrankung bestrahlt - zur Heilung oder - bei fortgeschrittenem Krebs - zur Schmerzlinderung und zur Verbesserung der Lebensqualität. Dennoch haben manche Patienten Angst vor der Strahlentherapie. Ursachen hierfür können falsche Vorstellungen und fehlende Informationen sein. Der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums (KID) beantwortet typische Fragen.**

Bei der Strahlentherapie wird der Tumor zielgenau in der Regel in mehreren Sitzungen mit energiereicher Strahlung behandelt, so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig. Ziel ist es, möglichst alle Krebszellen zu töten. Für eine präzise Bestrahlung wird für jeden Patienten ein individueller Bestrahlungsplan erstellt. Die Art des Tumors, seine Ausdehnung im Körper, das Stadium der Erkrankung sowie der Gesundheitszustand des Patienten und eventuell bereits erfolgte

Bestrahlungen, gehen in diese Planung ein. Neue Techniken bei den Bestrahlungsgeräten und immer präzisere computerbasierte Steuerung sorgen dafür, dass gesundes Gewebe immer besser geschont wird. Trotzdem sollten Betroffene wissen: Nebenwirkungen und Spätfolgen lassen sich nie ganz ausschließen. Auch kommt eine Bestrahlung nicht bei jeder Krebsart infrage.

#### Wissen kann Ängste nehmen

Trotz der Erfolge der Strahlentherapie im Kampf gegen Krebs machen sich Krebspatienten vor einer Behandlung häufig Sorgen. „Strahlen entziehen sich unserer Wahrnehmung, sie sind nicht greifbar, wir können sie weder sehen noch hören oder riechen. Das empfinden manche als bedrohlich“, so Dr. Susanne Weg-Remers, Leiterin des Krebsinformationsdienstes des Deutschen Krebsforschungszentrums. Bei der Strahlentherapie kommen jedoch streng geprüfte Geräte zum Einsatz, bei denen die Strahlenabgabe exakt gesteuert wird und mehrere Kontrollmechanismen eine Fehldosie-

rung verhindern. Weg-Remers: „Wir empfehlen Krebspatienten, die sich Sorgen wegen der Strahlentherapie machen, dies mit dem behandelnden Arzt zu besprechen. Oft können Befürchtungen so aus der Welt geschafft werden.“ Auch der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums beantwortet täglich kostenlos unter **0800-4203040** oder unter der E-Mail: **krebsinformationsdienst@dkfz.de** individuelle Fragen zur Bestrahlung, wissenschaftlich fundiert, neutral und unabhängig.

#### Wo ist die Strahlung nach der Bestrahlung?

Nicht allen Krebspatienten ist bewusst, dass nach einer Bestrahlung und dem Abschalten des Gerätes keine Gefahr mehr besteht – weder vom Raum noch von der bestrahlten Person selbst geht Strahlung aus. Die Strahlung, die vom Bestrahlungsgerät abgegeben wurde, entfaltet ihre Wirkung nur am Zielort, der vorab im individuellen Bestrahlungsplan festgelegt wurde. Wichtig zu wissen: Dies ist anders als bei der sogenannten Radionuklidtherapie. Hier werden Tumore mit radioaktiven Substanzen behandelt, die in die Blutbahn gespritzt werden und für einige Zeit im Körper verbleiben. Diese Substanzen gelangen über das Blut direkt zu den Tumorzellen und werden von diesen entweder aufgenommen oder docken an diesen an. Ähnlich verhält es sich mit radioaktiven Implantaten, sogenannten Seeds, die direkt in das zu bestrahlende Gewebe eingelegt werden und dauerhaft dort verbleiben. Da bei dem Zerfall der radioaktiven Substanzen Strahlung frei wird, kann eine geringe Strahlenbelastung der Umwelt nicht sicher ausgeschlossen werden. Daher bleiben die Patienten einige Zeit im Krankenhaus, bis die verabreichte Dosis ausgeschieden ist oder die Strahlung abgeklungen ist.

#### Wie ist das mit Nebenwirkungen?

Gänzlich frei von Nebenwirkungen ist die Strahlentherapie nicht. Die verwendeten Bestrahlungsgeräte und auch der Bestrahlungsplan sorgen dafür, dass die Nebenwirkungen möglichst gering sind. Häufig treten als unmittelbare Folge der Bestrahlung leichte Hautrötungen, sonnenbrandähnliche Beschwerden und gereizte Schleimhäute auf. Diese Beschwerden sind jedoch zeitlich begrenzt und behandelbar.

#### Kann Strahlentherapie Krebs verursachen?

Das Risiko eines Zweittumors nach 10 bis 30 Jahren aufgrund der Bestrahlung ist gering. Trotzdem ist es wichtig, dass der Arzt gemeinsam mit dem Betrof-

enen Nutzen und mögliches Risiko sorgfältig abwägt. Der Nutzen der Strahlentherapie übersteigt jedoch in der Regel die möglichen Risiken um ein Vielfaches.

#### Warum sind es so viele kurze Sitzungen und nicht eine lange?

Die Strahlentherapie erfolgt bei vielen Tumorerkrankungen in mehreren Sitzungen. Damit sich gesundes Gewebe von der Bestrahlung erholen kann, sind Bestrahlungspausen wichtig. Der genaue Behandlungsablauf einschließlich Pausen wird im Bestrahlungsplan festgelegt. Es gibt verschiedene Schemata, in denen sowohl die Strahlendosis, als auch der zeitliche Abstand ihrer Verabreichung genau festgelegt sind. Welches zum Einsatz kommt, hängt vom Tumor ab.

#### Bin ich allein im Behandlungsraum?

Um die Belastung der Klinik-Mitarbeiter durch Streustrahlung zu vermeiden, verlassen sie während der Bestrahlung den Behandlungsraum. Über Gegen sprechanlage und Kameras stehen sie aber jederzeit mit den Patienten in Kontakt. Außerdem dauert die Bestrahlung nur wenige Minuten.

Auch wenn die Strahlentherapie nicht für alle Krebsarten geeignet ist, bei der Behandlung vieler Krebserkrankungen stellt sie eine wichtige Methode dar, die häufig maßgeblich zur Heilung beitragen kann.

Quelle: ©dkfz

#### Weiterführende Informationen zum Thema bieten die Internetseiten des Krebsinformationsdienstes unter

<https://www.krebsinformationsdienst.de/behandlung/strahlentherapie-nuklearmedizin/strahlentherapie-nebenwirkungen.php>



## Neuer Internetauftritt des Bundesverbandes

Ab 1. März 2021 online!



Wie manche, die am IT-Webinar des Bundesverbandes teilgenommen haben bereits wissen, wird der Bundesverband ab dem 1. März 2021 über eine neue Homepage verfügen.

Die Teilnehmenden des Seminars haben bereits einen Blick auf die Testseite werfen können. Dort wurde wohlwollend festgestellt, dass die neue, barrierefreie Homepage interaktiver gestaltet ist als die aktuelle.

Die registrierten Benutzer des internen Mitgliederbereichs werden eigene Profile anlegen und sich untereinander vernetzen können, sowie die Möglichkeit haben, eigene geschützte Gruppenräume zu benutzen und bestehenden Gruppen beizutreten. Wir hoffen sehr, dass das Angebot angenommen und aktiv genutzt wird!

Damit die Homepage besser kennengelernt werden kann und die einzelnen Funktionen verständlich sind, bieten wir vom Bundesverband an, dass Mitarbeiter der Geschäftsstelle zu Vorstandssitzungen oder ähnlichen Versammlungen innerhalb der Landesverbände kommen, und dort einen interaktiven Vortrag über die neue

Homepage halten. Wir hoffen, dass so vor Ort offene Fragen unkompliziert beantwortet werden.

Nun wissen wir alle noch nicht, wann im nächsten Jahr wieder größere Treffen möglich sein werden. Aber behalten Sie das Angebot gerne schon einmal im Hinterkopf. Und für alle, die dann den Vortrag nicht selbst verfolgen werden können: Wenden Sie sich anschließend gerne an Ihren Landesverband. Das Wissen wird so weiterverbreitet.

Die Geschäftsstelle steht unabhängig davon aber natürlich auch jederzeit gerne für Fragen zur Verfügung. Sobald die neue Homepage online ist, geben wir selbstverständlich noch einmal auf allen Plattformen Bescheid. Sie erreichen die aktuelle und dann auch die neue Homepage wie gewohnt unter [www.kehlkopferiert-bv.de](http://www.kehlkopferiert-bv.de)

Melanie Berens

**Hinweis:** Seit Beginn der Pandemie führen wir unter [www.kehlkopferiert-bv.de/corona-virus/](http://www.kehlkopferiert-bv.de/corona-virus/) eine ständig aktualisierte Informationsseite, auf der wir für Sie relevante Nachrichten und Mitteilungen zusammentragen. Schauen Sie gerne regelmäßig auf der Seite vorbei!

## Absage Patiententage 2021

*Angesichts der anhaltenden Corona-Virus-Pandemie (COVID-19) haben wir uns, auch nach Rücksprache mit der BG, schweren Herzens entschieden, die für den 28. bis 30. Mai 2021 geplanten Patiententage in Bad Münden in diesem Jahr nicht stattfinden zu lassen.*

*Dies bedauern wir zutiefst, da wir uns sehr auf das bereits vorbereitete Programm und das Treffen mit unseren betroffenen Mitgliedern und deren Angehörigen in den Räumlichkeiten der BG und den Deister Weser Kliniken (MEDICLIN) gefreut haben.*

*Die Sicherheit aller an den Patiententagen teilnehmenden Betroffenen und Referierenden sowie der Angestellten hat für uns jedoch oberste Priorität und wir als Bundesverband kommen somit unserer Verantwortung und Fürsorgepflicht nach.*

*Da wir hoffen, im kommenden Jahr 2022 wie gewohnt weitermachen zu können, freuen wir uns jetzt schon auf die Patiententage 2022 in Bad Münden und auf das Wiedersehen.*

## Seminare 2021

Aufgrund der Corona-Situation sind alle Präsenzveranstaltungen im Jahr 2021 unter Vorbehalt.

### Angehörigenseminar 2021

Im Jahr 2021 laden wir vom 24. bis 26. September unsere Angehörigen-Mitglieder nach Gelsenkirchen ein. Im Maritim-Hotel Gelsenkirchen planen wir das sehr beliebte Angehörigenseminar. Die Veranstaltung wird sich mit den Themen Bewegungsmedizin, Nachsorge und Kunsttherapie befassen. Hinweise zur Anmeldung und das Anmeldeformular finden Sie ab Sommer 2021 auf unserer Internetseite [www.kehlkopferiert-bv.de](http://www.kehlkopferiert-bv.de).

### Wassertherapie-Seminar

Zusammen mit dem Wassertherapiebeauftragten des Bundesverbandes, Thomas Becks, organisieren wir vom 06. bis 08. September 2021 in der Kurstadt Bad Breisig das Wassertherapie-Seminar. Dieses Seminar des Bundesverbandes ist die Ausbildung der Wassertherapiebeauftragten der Landesverbände. Es wurde, für die o.g. Ausbildung festgelegt, dass das Einholen einer medizinischen Unbedenklichkeitsbescheinigung, sowohl für die Teilnahme an einem Wassertherapie-Seminar als auch für das Auffrischungseminar, maßgebend ist. Falls Sie Interesse daran haben Wassertherapiebeauftragter Ihres Landesverbandes zu werden, wenden Sie sich bitte an die Vorsitzenden Ihrer Landesverbände.

### Frauenseminar

Für die Bedürfnisse unserer betroffenen Frauen organisieren wir zusammen mit Ingeborg Kleier, Frauenbeauftragte des Bundesverbandes der Kehlköpferierten, im Jahr 2021 das Frauenseminar. Dieses wird am 08. und 09. Juni online stattfinden. Frau Kleier wird wieder ein interessantes und lehrreiches Programm für unsere Damen vorbereiten. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie im Frühling 2021 auf unserer Internetseite [www.kehlkopferiert-bv.de](http://www.kehlkopferiert-bv.de).

### Intensiv-Stimmseminar in Coesfeld 2021

Das Intensiv-Stimmseminar in Coesfeld ist in diesem Jahr vom 26. April bis 1. Mai 2021 geplant ist. Über den aktuellen Stand, ob eine Durchführung möglich ist, halten wir Sie auf der Homepage des Bundesverbandes unter [www.kehlkopferiert-bv.de](http://www.kehlkopferiert-bv.de) auf dem Laufenden. Dort finden Sie auch alle weiteren Informationen zum Programm und zur Anmeldung.

### Seminar Selbsthilfe, Soziale Medien und Online Tools

Digitalisierung, Kommunikation und Soziale Medien sind auch aus dem Alltag der Selbsthilfe nicht mehr wegzudenken. Der Bundesverband der Kehlköpferierten geht auch mit der Zeit und möchte zu diesem Thema am 17. und 18. Mai 2021 im Rahmen eines Online-Seminars, sowohl seine erfahrenen als auch die neuen aktiven Mitglieder (Selbsthilfe-Vertreter)

entsprechend informieren, schulen und ihnen zahlreiche Tipps für die Online-Selbsthilfearbeit zur Verfügung stellen. Heutzutage wird nicht nur in der Selbsthilfegruppe und am Krankentisch Selbsthilfe ausgeübt. Sie findet online statt und wird digitalisiert. Weitere Informationen zum Seminar erhalten Sie im Frühjahr 2021 auf unserer Internetseite.

## Landesverband Bayern

### Stimmseminar 2020 in Teisendorf

*Unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen fand auch in diesem Jahr das Stimmseminar des Landesverbandes Bayern in Teisendorf statt. In diesem Jahr – unter neuer Regie – wurden 13 Neu-Operierte mit ihren Partnern zu einer Woche im oberbayerischen Teisendorf zu intensiver Stimm- und Sprachtherapie und einem abwechselnden Programm eingeladen.*

Wie die Jahre vorher fand das Seminar unter Mitwirkung der Logopädiechule Ingolstadt, unter der Leitung von Angelika Winkelmeier, statt. Ihr zur Seite standen Kathrin Schüle und Eugen Schmitz. Die organisierten Vorträge aus verschiedenen Themenbereichen fanden großen Anklang. So wurde von Dr. Benedikt Hofauer, aus dem Klinikum der LMU, zum Thema Operation und Nachsorge mit dem Schwerpunkt der Nachsorge referiert. Spontan übernahm es Kathrin Schüle, den wichtigen Punkt Leben mit Krebs näherzubringen. Erwin Neumann, der unser Seminar all die Jahre über begleitet hat, konnte in diesem Jahr, aufgrund des Corona-Risikos, leider nicht teilnehmen. Dank Guido Borawski vom Sozialverband VdK, der dessen Part übernahm und die sozialrechtliche Situation erläuterte, waren wir auch für diese Fragen gut aufgestellt. Freundlicherweise stand Guido Borawski zusätzlich für Einzelberatungen zur Verfügung. Erstmals wurde ein Vortrag über Hilfsmittel integriert, über die unterschiedlichen Hilfsmittel integriert. Es wurde hervorragend referiert und bravurös die Neutralität gewahrt, zu der wir verpflichtet sind. Die sehr positiven Rückmeldungen zur Veranschaulichung u. a. unter Verwendung eines Dummys und den Tipps, die gegeben wurden, haben uns sehr gefreut.

Wie in jedem Jahr, waren auch die Angehörigen integriert. Sie wurden von Irene Meindl, der Sektionsleiterin Chiemgau/Rupertigau/Altötting/Mühldorf, betreut. Sie fand Zugang zu allen Teilnehmern, die sich nach und nach öffneten. Die Rückmeldungen zeigten uns wieder einmal, wie wichtig die Einbeziehung der Partner ist.

Ein besonderes Highlight war der Besuch des Bundestagsabgeordneten Erich Irlstorfer, der sich im Gesundheitswesen stark für seltene Krankheiten engagiert. Am ersten und letzten Tag fand er sich mit einem Kamerateam ein, um einen Eindruck der Vorher-/Nachher-Si-

tuation zu gewinnen. Es wurden Interviews mit drei Teilnehmern zu Beginn und am Ende des Seminars aufgezeichnet. Die Erfolge waren deutlich sichtbar. Der Abgeordnete zeigte sich beeindruckt und sicherte zu, unser Thema in der Bundestagsrunde vorzustellen. Wie er sagte, wolle er sich dafür stark machen, dass zusätzliche finanzielle Mittel für unser Wirken von staatlicher Seite bereit gestellt werden. Sein großes Lob ist eine große Motivation für unsere weitere Arbeit.

Insgesamt war es eine sehr gelungene Woche! Die Erfolge der logopädischen Maßnahmen, das gut angenommene Beschäftigungs- und Freizeitprogramm und nicht zuletzt die tolle Atmosphäre haben ihre eigene Sprache gesprochen.

Der Landesverband Bayern spricht allen, deren Mitwirkung zum erfolgreichen Verlauf des Seminars beigetragen haben ein herzliches Dankeschön aus!

*Uschi Hofmann*

## Ein Wort in eigener Sache

Geht es auch in Ihren Landesverbänden so? Die Mitglieder werden älter, „neue“ Mitglieder finden sich eher selten... Die Kultur hat sich verändert. „Vereinsmeierei“ ist nicht mehr angesagt, es gibt ja das Internet! Jeder ist heute doch aufgeklärt! Wachsen wir doch mit dem Internet auf und sind damit vertraut. Und Dr. Google weiß ja zu allem eine Antwort – ist das so? Sind das seriöse Informationen? Kann es sein, dass die menschliche Komponente nicht mehr gefragt ist? Gerade in Corona-Zeiten müsste es den Menschen doch umso klarer werden, dass es schlimm ist, alleine zu sein ... erst recht in der Situation unserer Erkrankten.

### Hat die Vereinigung eine Zukunft? – Ganz klare Antwort: JA!!

In den Überlegungen, wie wir unseren Landesverband in die Zukunft führen können, haben wir uns alle Komponenten genau betrachtet. In Bayern verhält es sich so, dass die Versorger in ihrem Konkurrenzkampf die Vereinigung größtenteils außen vor lassen und scheinbar vergessen, dass wir uns doch alle um kranke Menschen kümmern! Ihnen Beistand leisten, den Weg in ihr neues Leben mit ihnen gemeinsam gehen und hier und da behilflich sein. Das ist unsere Intention. Die Medizin leistet Unglaubliches, das muss ganz klar gesagt werden. Aber alles, was nach der Operation auf die Betroffenen zukommt ist nicht deren Part. Hier sind wir gefragt!

In vielen Gesprächen mit Operateuren haben wir die Erfahrung gemacht, dass uns eine große Bedeutung zukommt. Unsere Patientenbetreuer, unsere Sektionen - unser aller Wirken wird sehr begrüßt – nur an den Zugangswegen zu den Erkrankten muss gearbeitet werden. So heißt es, kreativ zu werden. Ich persönlich bin ein Freund eines einheitlichen Erscheinungsbildes. Daran arbeiten wir. Das Logo des Verbandes muss durchdringen. Wir haben eine Informationsmappe zusammengestellt, die wir in Absprache mit den Ärzten, dem Pflegepersonal und dem Casemanagement direkt in die Kliniken geben. Diese Mappe findet großen Anklang bei den Medizern und beinhaltet neben der Broschüre des Bundesverbandes „Wir helfen“ und des Sprachrohr-Magazins einige themenrelevante Informationsschriften. In eine Mappe gepackt kann das Paket dem Patienten ausgehändigt werden.

Denn vergessen wir eines nicht: Zum Zeitpunkt der Diagnosestellung und bevorstehender Operation befinden sich der Patient und auch der Angehörige in einer Art Schockstarre. Die Informationen, die auf die Betroffenen einprasseln sind so umfangreich, dass gar nicht alles aufgenommen oder gar verarbeitet werden kann. Unsere Informationen kann sich der Erkrankte dann zur Hand nehmen, wenn er aufnahmefähig ist und in aller Ruhe und ohne Druck nachlesen. Etwas in der Hand zu haben hilft, gibt Sicherheit. Schließlich kann man ja immer wieder nachschlagen. Und es sind seriöse Informationen, das stellt unser Bundesverband sicher.

Die Patientenbetreuung ist eine weitere wichtige Institution. Wobei ich die Meinung vertrete, dass sich geeignete und/oder interessierte Betroffene nicht im Galopp auf uns zu bewegen, sondern von uns aktiv angesprochen werden müssen. Nicht jeder hat ein so forsches Auftreten, dass er zum Selbstläufer wird. Und sind wir ehrlich – wer hat denn schon ausreichend Patientenbetreuer? Wir haben vor Kurzem eine Offensive gestartet, die schon Erfolge gezeigt hat, sind aber erst am Anfang.

Wir alle haben eine wichtige Aufgabe! Eine leichte Aufgabe ist es sicher nicht – sonst täte es jeder. Aber jeder, dem wir beistehen dürfen, motiviert uns für unser weiteres unermüdliches Tun!

*In diesem Sinne grüßt der Landesverband Bayern!*



## Landesverband NRW

### Schulung zur Online-Moderation von Selbsthilfegruppen



Teilnehmer der Schulung zur Online-Moderation

Insgesamt zwölf Mitglieder aus den Bezirksvereinen waren neugierig vom 14. bis 16. Oktober 2020 nach Gelsenkirchen gereist, um uns, zunächst persönlich, an unseren Geräten zeigen zu lassen, wie Onlinetreffen gelingen können. Die Kursleiterin und Trainerin, Caroline Türk aus Berlin, unterstützte die Teilnehmer dabei, sich den vielen neuen Dingen in kleinen verdaubaren Schritten zu nähern.

Mittwochnachmittag ging das Training los. Wir saßen in einem Stuhlkreis mit jeweils 1,5 Meter Abstand und nach einer ersten Begrüßung und ungewöhnlichen Vorstellungsrunde wurden wir eingeladen, unsere Hoffnungen und Befürchtungen in Bezug auf den Workshop und das Thema Online-Selbsthilfe zu teilen. Sofort wurde deutlich, dass wir große Bedenken haben, unsere gewohnten Treffen in den virtuellen Raum zu verlegen, da uns selbst und vielen anderen das technische Knowhow fehlt. Obwohl der Weg steinig und beschwerlich aussah, waren wir entschlossen, uns auf diese Lernreise zu begeben.

Am zweiten Tag brachten alle Teilnehmer ihre Geräte mit, egal ob Laptop, Smartphone oder Tablet. Am Ende kamen alle in dem gleichen „Videocall“ an. Wir lernten, wie man sich in den Chatroom einloggt, die Kamera betätigt und das Mikrofon und den Lautsprecher verbindet und einstellt. Auch wurde der Aufbau der Zoom-Seite erklärt. Jetzt war die größte Hürde genommen. Jeder Teilnehmer hatte die Möglichkeit, sich bei Zoom anzumelden und die Gruppe als Host zu leiten. Dies war wichtig, damit jeder hinterher selbstständig die Mitglieder seines Bezirksvereins zu einem Online-Meeting einladen kann.

Am Nachmittag beschäftigten wir uns mit der Frage, wie die Aufgaben für ein Online-Selbsthilfetreffen sinnvoll aufgeteilt werden können, damit wir nicht zu sehr unter Anspannung stehen werden, wenn es losgeht. Denn unser Ziel ist es, eine wohlwollende Atmosphäre entstehen zu lassen, in der sich alle Willkommen fühlen und die Angst vor der Technik verlieren. Im Idealfall vergessen alle, dass sie allein vor ihrem Gerät sitzen. Stattdessen wollen wir ja erreichen, dass die Teilnehmenden vom Gefühl der Gemeinschaft und Verbundenheit getragen werden. Klar wurde, dass wir als Moderatoren dafür unsere eigenen Bedenken ordnen müssen, um mit einer offenen Haltung in das Treffen zu gehen. Und dafür bedarf es eines guten, vorbereiteten Plans.

Dazu war am dritten Tag Zeit. Jetzt waren wir aufgefordert, ganz konkret den Ablauf für unser Online-Treffen zu entwerfen. Die verschiedenen Ideen tauschten wir aus und gaben uns gegenseitig Rückmeldung. Als die Frage aufkam, wann die ersten Online-Treffen stattfinden sollten, waren wir uns nicht gleich über das weitere Vorgehen einig. Während einige das erste Treffen am liebsten gar nicht stattfinden lassen wollten, begannen andere damit, Pläne für landesweite Treffen zu schmieden. Wieder andere begannen damit, erste Probetreffen zu planen. Letztendlich wurden zwei Gruppen gebildet. Die erste Gruppe hatte die Aufgabe, ein erstes Probetreffen der Gruppe zu planen und einen Ablaufplan zu erstellen. Die zweite Gruppe schmiedete den Ablauf einer Vertreterversammlung auf Landesebene. Im Anschluss wurden die Vorschläge vorgetragen und diskutiert. Dann war das Seminar auch schon vorbei.



Zoom-Meeting

Die Lernreise geht weiter. Anschließend an das Training vor Ort, haben wir fünf weitere Online-Treffen mit der Trainerin, in denen die Teilnehmer gegenseitig berichten, inspirieren und sich Rat holen können. Es haben auch schon die ersten erfolgreichen Online-Treffen stattgefunden. Das erste Meeting beinhaltete Bausteine für ein 45 Minuten dauerndes Online-Selbsthilfegruppentreffen.

## Landesverband NRW

### Zoom Videokonferenz

Die Auswirkungen von Covid-19 sind überall deutlich spürbar, weswegen das Tagesseminar und die Mitgliederversammlung im Maritim-Hotel in Gelsenkirchen als Präsenzveranstaltung ausgefallen sind. Besondere Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Zoom-Meetings sind in der Geschäftswelt zurzeit angesagt, da bleibt auch der Landesverband NRW nicht außen vor. Günter Dohmen und Karin Dick luden die Mitglieder per E-Mail ein, an der Videokonferenz am 10. November 2020 teilzunehmen. Ein Drittel der normalerweise Teilnehmenden sind der Einladung gefolgt und haben die Tagesordnungspunkte konzentriert abgearbeitet. Acht Teilnehmer klingt nicht gerade viel, aber in Anbetracht des Durchschnittsalters und teilweise nicht vorhandener technischer Ausstattungen, doch beachtlich.

Nach der Begrüßung durch Günter Dohmen erfolgte ein kurzer Erfahrungsbericht zur Springergruppe in der Reha Klinik in Bad Lippspringe. Karin Dick und Thomas Becks berichteten anschaulich, dass dieses Angebot genau den Nerv der anwesenden Reha-Teilnehmer getroffen hatte. Besser kann sich die Selbsthilfe nicht präsentieren und Hilfsangebote, auch praktischer Art, anbieten.

Die Coronasituation erschwert die Gruppenarbeit vor Ort. Die Treffen und Weihnachtsfeiern wurden durchweg abgesagt. Wir hoffen alle auf ein besseres neues Jahr. Bis dahin heißt es Alternativen zu finden.

Vom 14. bis 16. Oktober 2020 fand das Seminar „Online-Moderation von Selbsthilfegruppen“ gerade rechtzeitig statt. Als erfahrene Begleiterin stand uns die Berlinerin Anna Caroline Türk für Konzeption und Durchführung eventueller Treffen zur Verfügung. Dieses Seminar war für die Teilnehmer ein Mut machender Erfolg für zukünftige alternative Selbsthilfegruppentreffen. Das ist

Als Erfolg des Lehrgangs ist zu werten, dass bereits von einigen der Bezirksvereine erfolgreiche Gruppentreffen veranstaltet wurden und auf Landesebene die Vertreterversammlung NRW online durchgeführt wurde.

Karin Dick



Teilnehmer der Videokonferenz vom 10.11.2020, im Vordergrund Günter Dohmen

nicht für jeden etwas, aber für die, die sich darauf einlassen, eine gangbare Alternative.

Stichwort Alternativen: Karin Dick unterbreitet den Vorschlag, landesweit in NRW ein Onlinetreffen (Zoom-Konferenz) für interessierte Mitglieder anzubieten. Wer möchte, kann sich außerhalb der eigenen Gruppe mit anderen austauschen und viel Neues erfahren. Klingt spannend und wir sind auf das Ergebnis gespannt.

Die hoffentlich durchführbaren NRW-Termine für 2021 sind auf der Webseite zu finden. Der Termin für die verschobene 40-Jahr-Feier wird noch bekannt gegeben.

Thomas Becks

## LV Sachsen



Foto: stux\_pixabay

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Freund und langjährigem Mitglied unseres Landesverbandes

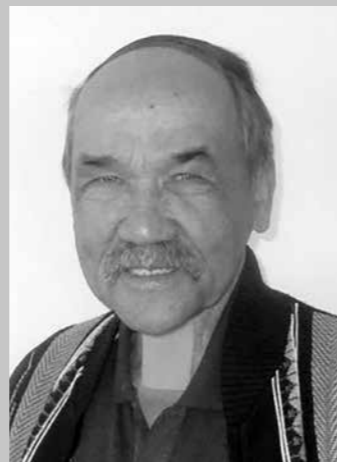
**Christian Leschik**

der plötzlich und unerwartet im Alter von 69 Jahren verstorben ist. Wir alle sind fassungslos, dass unser lieber Freund plötzlich aus unserer Mitte gerissen wurde.

Christian war jahrelang Vorsitzender des Bezirksverbandes der Kehlkopferierten Riesa/Meißen und Leiter der Selbsthilfegruppe Riesa und Umgebung. Seine liebenswerte Art, seine große Hilfsbereitschaft und sein Sinn für Humor werden uns sehr fehlen.

Wir werden ihm für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren.

**Der Vorstand des LV Sachsen**



In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Freund und langjährigem Mitglied unseres Landesverbandes

**Götz Uth**

der nach schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren verstorben ist.

Götz war bis zu seinem krankheitsbedingtem Ausscheiden jahrelang Vorsitzender des Bezirksverbandes der Kehlkopferierten Dresden und war auch als Patientenbetreuer im Raum Dresden tätig. Durch seine hilfsbereite, von Menschlichkeit geprägte Art hat er sich in seinem Ehrenamt allseits Anerkennung und Wertschätzung erworben.

Wir werden ihn für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren. Seiner Familie, seiner Lebensgefährtin und seinen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

**Der Vorstand des LV Sachsen**



## SHG Bergisch Land

## Weihnachtsmann Fahrtenbuch



Foto: SHG Bergisch Land

Weihnachtspäckchen mit Süßigkeiten

*Dieses verflixte Corona Jahr. Keine Gruppentreffen, Shutdown, doch wieder Treffen, dann wieder nicht, Weihnachtsfeier terminiert, dann wieder abgesagt. Wat nu? Da wir von der SHG nur 18 Mitglieder haben, kam mir die Idee mit der Präsenttüte zu Weihnachten. Ehrlicherweise muss ich zugeben, dass ich das bei den Duisburgern abgeschaut habe. Na, zumindest die Tüte. Die verteilen die immer bei ihrer Weihnachtsfeier. Schöne Idee, vor allem weil gute Schokolade drin ist.*

Nun also Weihnachtstüte 2.0, um das auf Neudeutsch zu sagen, mit Lieferservice. Inhalt beim Werksverkauf von Lindt in Aachen gekauft, mit dem Nebeneffekt, dass privat auch so einiges in den Einkaufswagen wanderte. Schöne Tüten bestellt und gefüllt. 13 Stück an der Zahl, in dem Falle keine Unglückszahl. Plus vier sind als Päckchen auf die Reise gegangen, war mir dann doch etwas zu weit. Also Auto vollgetankt und, wo möglich, Termine vereinbart. Drei Tage habe ich vorgesehen. Zuerst Ellen in Leichlingen mit einer SMS angeschrieben. So wusste sie Bescheid. Da sie nicht so firm ist im Umgang mit ihrem Handy hatte sie leider nicht geantwortet, so dass ich unsicher war, ob meine Nachricht sie erreicht hatte. Hat aber geklappt. Sie hat sich sehr gefreut und als ich sie sah, habe ich erschrocken das Blut an ihrem Tracheostoma gesehen. Zum Glück hatte sie für den Nachmittag einen Arzttermin. Ich weiß, wie ich mich das erste Mal bei mir erschrocken habe, auch im Winter. Bei ihr war es relativ viel Blut, aber sie nimmt auch Blutverdünner. Kaffee

und Kekse standen schon bereit. Zuerst flüsterte sie, was mir schon mal schwer fällt zu verstehen, mit der Servo ging es dann. Das Beste war aber, als sie mir ihre Ruktusversuche demonstrierte. Ich war beeindruckt. Im April hatte ich sie noch vor der OP im, bzw. wegen der Pandemie draußen am Klinikum, besucht. Manchmal schlägt das Schicksal grausam zu, da ihr Mann kurz nach ihrer OP starb. Vor diesem Hintergrund fand ich ihre Entwicklung mehr als beachtlich. Eine Stunde ging schnell rum und mein nächster Termin sollte bei Holger und Andrea sein.

Allerdings klappte das nach mehrmaligen Versuchen nicht, die beiden waren beruflich sehr beschäftigt. Schade. Also auf nach Leverkusen zu Hartmut. Den hatte ich telefonisch nicht erreicht aber gedacht, ich probiere es einfach. Leider habe ich ihn aber nicht angetroffen. Hätte ja sein können. Ich habe dann die Tüte bei Nachbarn abgegeben. Später schrieb er mir dann eine E-Mail. Er und seine Frau haben sich sehr gefreut und es bedauert, dass wir uns nicht getroffen haben. Fand ich auch.

Von Leverkusen aus Werner in Düsseldorf angerufen und kurzfristig für die nächste halbe Stunde ein Treffen vereinbart. Er war zwar gerade beschäftigt, aber hat sich dann die Zeit genommen. Ein Kaffee war auch noch drin und wir haben uns gut unterhalten. Seine Frau war leider nicht da, sie hatte ihren Einsatz bei der Düsseldorfer Tafel. Zum Mittagessen war ich pünktlich wieder zu Hause. Der erste Tag war erfolgreich.



Für den Mittwoch hatte ich den Nachmittag in Remscheid vorgesehen, da ich vormittags bei meiner Krankengymnastik bin. Passte auch insofern gut, weil Ziya berufstätig ist und erst ab 15.30 Uhr zu Hause. Mittags Bernd angerufen, der dann zum Glück auch ans Telefon ging und noch besser auch da war. So hatte ich mich für 14 Uhr mit ihm verabredet. Seine Frau Ulrike war auch da und es wurde eine sehr interessante und kurzweilige Stunde. Bernd, der vor 17 Jahren operiert wurde, hat immer viel zu erzählen und leidet unter den Corona-Einschränkungen. Er schwimmt leidenschaftlich gerne, aber das Bad, wo er immer hingehet, hatte gerade wieder dicht gemacht. Übrigens, ich vermisste meine wöchentliche Schwimmstunde genauso. Die Zeit bei den beiden ging ziemlich flott rum und so habe ich mich dann bei Ziya verspätet. War aber nicht schlimm. Ziya und seine Frau Rabye sind gebürtig aus Kurdistan, aber fest verwurzelt in Remscheid. Er ist der Patientenbetreuer für das dortige Sana Klinikum. Ich hatte ihn vor knapp fünf Jahren, kurz nach seiner OP, in der Klinik besucht. Er war damals ziemlich niedergeschlagen, aber meine Anwesenheit hat bei ihm einen Schalter umgelegt. Er fasste wieder neuen Mut und die Welt sah deutlich heller aus. Eine Woche später schickte mir seine Tochter ein Video mit seinem ersten Sprechversuch mit dem Shuntventil. Ich musste lachen, er hörte gar nicht mehr auf zu reden. Einfach toll. Anderthalb Stunden war ich bei ihnen und habe den Cay (Tee) mit selbstgebackenen Weihnachtskekken genossen. Wir haben viel gefachsimpelt und schon mal Pläne für die Selbsthilfegruppen-Treffen im nächsten Jahr gemacht.

Der zweite erfolgreiche Tag ging dem Ende entgegen und für den kommenden Tag hatte ich mir Wuppertal vorgenommen, wo die meisten unserer Mitglieder beheimatet sind. Bei dreien von sechs hatte ich mich angemeldet. Um 10 Uhr am Donnerstag war ich mit Walter und Anita in Cronenberg verabredet. Die beiden haben sich sehr gefreut und hatten ganz viele Fragen, und die meisten konnte ich beantworten. Im März wurde Walter operiert und mit der Shuntventilsprache tut er sich schwer. Mit Konzentration und möglichst wenig Druck geht es. Aber wie das bei vielen am Anfang ist, wird zu viel Druck beim Sprechen aufgebaut. Und wenn dann noch eine Kanüle verwendet wird, geht die meiste Luft an dieser vorbei. Da muss Walter noch dran arbeiten, aber ich bin da zuversichtlich, mit 82 Jahren steht er mitten im Leben.

Der nächste Besuch war bei Ursula in Barmen, sie ist Patientenbetreuerin für Wuppertal. Kaffee und Plätzchen standen bereit. Da das Wuppertaler Helios Klinikum, anders als die Solinger Klinik, den Zugang zur Klinik stark begrenzt, hatte Ursula dieses Jahr noch keine Patientenbetreuung gehabt. Ob das der richtige Weg ist? Bei der Gelegenheit konnte ich gleich unser SHG-Sparschwein mitnehmen und in der Woche drauf auf unser Sparbuch einzahlen, zusammen mit meiner Quartalsabrechnung zum Jahresabschluss. Der nächste Termin war bei Christa in Gruiten. Ihr Mann Gerd, der laryngektomiert war, ist im März tragisch verstorben. Zur Beerdigung konnten Ursula und ich noch dabei sein, kurz danach wäre das nicht mehr möglich gewesen. Christa hat sich halbwegs gefangen, aber es ist natürlich sehr schwer, vor allem wenn man lange verheiratet war. Vieles in ihrer Wohnung erinnert noch an Gerd. Aber es ist gut, dass der Kontakt zur Selbsthilfegruppe noch besteht. Nächste Station war Vohwinkel, nicht weit entfernt, bei Hans-Joachim. Ich hatte ihn telefonisch nicht erreicht und habe es einfach versucht. Wie es der Zufall will, kam er gerade zu Hause an, als ich wieder fahren wollte. So konnte ich unsere Tüte doch noch los werden und ihm schöne Feiertage wünschen. Dann wurde es schwierig. Gerhild in Elberfeld hatte ich noch nie gesehen, obwohl sie seit zehn Jahren Mitglied ist. Telefonisch hatte ich sie auch nicht erreicht. Glücklicherweise habe ich ein Navi im Auto, die Wohngegend ist schon sehr speziell zu finden und vor allem mehr als eng bebaut. Im Februar war ich schon mal bei ihr, da hatte ich sie aber nicht angetroffen. Diesmal hatte ich mehr Glück. Wir haben uns beide gefreut und ich habe sie ganz gut mit ihrer Flüsterstimme verstanden. Vor allem konnte ich meine Weihnachtstüte los werden. Ich würde mich freuen, wenn sie mal zu einem Treffen käme. Übrigens hatten ihr Mann und ich vor 40 Jahren zusammen in einem Jugendzentrum gearbeitet. Wie war das mit Zufällen? Mein letzter Termin war nach 17 Uhr bei Peter in Elberfeld, der wieder arbeitet und früher nicht konnte. Aber so passte es ja gut. Einen Monat vorher war er noch zur zweiten Reha in Bad Münder und hatte Etliches zu berichten. Bad Münder, wie auch Bad Lippspringe, ist für uns Kehlkopfoperierte eine der ersten Adressen. Allein vier erfahrene Logopädinnen kümmern sich. Um 19 Uhr war ich dann durch. War ein langer Tag für den Weihnachtsmann.

*Thomas Becks*

## SHG Wolfsburg

### Weihnachten mit Carola oder vielleicht doch besser Coronachten

Eigentlich war es ja schon im Sommer zu erwarten, dass sich die Situation in Zusammenhang mit Corona nicht so schnell ändern wird. Deshalb fanden auch weiterhin keine Gruppentreffen in Wolfsburg statt, wir gehören ja schließlich alle zu einer Risikogruppe, teilweise auch mehrfach. Als kleine Aufmunterung bekamen alle Mitglieder der Selbsthilfegruppe im Spätsommer einen Gutschein, der bei einer Bäckerei eingelöst werden konnte. So konnte jeder selbst entscheiden, ob die Backwaren im trauten Heim verzehrt wurden oder eventuell noch im Freien mit einer Tasse Kaffee vor der Bäckerei, denn die Temperaturen bewegten sich ja durchaus noch in einem Bereich, der das ermöglichte.

Wir hatten alle zusammen die Hoffnung, dass sich bis zur anstehenden Adventszeit eine Besserung ergibt und unser traditionelles Weihnachtsessen nicht ausfallen muss. Aber das stellte sich dann doch sehr schnell als Wunschtraum heraus. Es war also mal wieder eine Alternative gefragt. Und wen fragt man, wenn es um Weihnachten und Geschenke geht? Natürlich den Fachmann in Person - den Weihnachtsmann. Also, im Internet recherchiert und diverse Möglichkeiten gefunden, den guten Mann zu kontaktieren, was auch gelang. Allerdings war dieses Unternehmen nicht so richtig erfolgreich. Es wurde mir erklärt, dass die Funktion des Weihnachtsmanns selbstverständlich systemrelevant sei, aber hinsichtlich der aktuellen Situation sich der Fokus auf die eigentliche Zielgruppe Kinder von 1 bis

12 Jahren beschränkt. Ältere glauben ja ohnehin nicht mehr an den Mann mit dem weißen Bart und der Auftritt bei den älteren Semestern dient dann doch eher nur der Belustigung, worauf der Weihnachtsmann keinen Bock hatte.

In den darauffolgenden Tagen traf ich zufällig Amalia, eine aufgeweckte Vierjährige, die in unserer Nachbarschaft wohnt. Sie war etwas geknickt und erzählte mir etwas angesäuert, dass sie „Carola“ ziemlich doof findet, weil Oma und Opa wegen ihr nicht zu Weihnachten kommen können. Aber Oma und Opa würden zu Weihnachten ein Paket schicken, das hätten sie versprochen. Wenn die Tatsache auch für Amalia ein wenig traurig war, ergab sich zumindest eine Idee: Die Mitglieder der Selbsthilfegruppe Wolfsburg bekommen zwar kein Paket, aber eine Tüte mit Weihnachtsleckereien! Für die Übergabe hatten wir uns am letzten Dienstag im November vor dem KISS verabredet. Und offensichtlich hat allen der Inhalt der Tüte gefallen. Dass Amalia den unbekanntem Begriff Corona in den bekannten Namen Carola umgewandelt hat, hat mich auch zu einer neuen Wortkreation für das Weihnachtsfest unter Corona animiert: Coronachten!

Bleibt zu hoffen, dass wir in 2021 wieder ganz normal Weihnachten feiern können, auch mit Oma und Opa.

*Frank Eggers*

## Kekolo-Chor trotz Corona!



Wie sagt man so schön: Not macht erfinderisch. Normalerweise treffen wir uns jeden Samstag um 14 Uhr in unseren Räumen in Siegen zur Probe. Da wir eine tolle Gemeinschaft sind und Zusammenhalt haben, hat uns das Treffen nach dem ersten Lockdown natürlich sehr gefehlt. Zum Glück hatte unser Gitarrist Kurt Freund, dem wir viel zu verdanken haben, die super Idee gemeinsam zu skypen, was auch in die Tat umgesetzt wurde. Nach anfänglichen kleinen technischen Startproblemen treffen wir uns jeden Sonntag um 19 Uhr für ca. eine Stunde zum Skypen. Wer eben kann, ist mit dabei. Haben dabei sogar schon einem Geburtstagskind mit Gitarrenbegleitung ein Ständchen gebracht. Es klang zwar nicht ganz perfekt, ist aber trotzdem gut angekommen. Wir wissen wohl, dass wir alle zur Risiko-Gruppe gehören. Trotzdem

waren wir sehr froh nach der ersten Lockerung, natürlich Corona konform, wieder proben zu können. Einmal sogar bei der St. Anna Kapelle in Herzhausen. Wir haben uns die Stühle nach draußen geholt und nach der Probe noch gemeinsam gegrillt, was wir sehr genossen haben, auch weil das Wetter uns noch gut gesonnen war.

Seit dem zweiten Lockdown skypen wir wieder jeden Sonntag. Mittlerweile haben sich sogar noch zwei Neubetroffene dazu gesellt, was sehr erfreulich ist. Wir lassen uns von Corona nicht die Freude am Singen und der Gemeinsamkeit nehmen und hoffen sehr, 2021 endlich wieder auftreten zu können.

*Monika Schade*

## BzV Duisburg

### Online-Meeting

Durch das Coronavirus ist eine Gruppenarbeit der Selbsthilfvereine zurzeit nicht möglich. Ein Ende scheint in Sicht zu sein, bis zur Durchimpfung der Bevölkerung müssen wir uns jedoch noch ein wenig gedulden. So wird uns der kleine Fiesling im Alltag weiter begleiten.

Wir wollten daher im Zeitalter der Digitalisierung neue Wege gehen und haben eine Gruppe für Online-Treffen in Zoom eingerichtet. Mittlerweile hat sich eine kleine Gruppe zum 3. Mal im Chat getroffen, so zuletzt am 8. Januar 2021. Alle finden es gut, sich nach langer Zeit in den Zoom-Veranstaltungen wiederzusehen und sich live zu unterhalten.

Weiterhin war Inhalt es Treffens: Wie geht es jedem Mitglied im Umgang mit Corona? Wie waren die Weihnachtstage und der Jahresausklang? Wir besprachen auch die Erhöhung des steuerlichen Freibetrages für Schwerbehinderte, die Änderung der gesetzlichen Zuzahlung der Krankenkassen bei Zahnersatz und die Ehrenamtsfreibeträge sowie die Bewilligung von Implantaten durch die Krankenkassen.

### Frauentreffen - digital

Am 21. Dezember 2020 und am 11. Januar 2021 trafen sich betroffene Frauen zu einem Online-Meeting. Wie sagt Frau so schön: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ Oder: „Neue Wege entstehen beim Gehen.“ So haben fünf Frauen sich getraut, am Online-Meeting teilzunehmen.

Nach der Begrüßung durch Vizepräsidentin, Karin Dick, tauschten sich die Teilnehmerinnen über die speziellen Erfahrungen in der Pandemie aus. Alle waren begeistert, sich live zu unterhalten und sich dabei auch zu sehen. Als Betroffene wurde sich über die spezielle Situation unterhalten und dabei festgestellt, dass alle sehr vorsichtig sind und die Kontakte weiter sehr reduzieren.

Weitere Fragen waren: Wie sieht die Selbsthilfe im Bereich der Gruppenarbeit aus? Wurden Online-Meetings durchgeführt? Wie findet die Patientenbetreuung in den Kliniken statt? Ruht die Arbeit oder wurden andere Wege, z. B. per Telefon gefunden?



*Karin Dick während des Online-Treffens vor dem Laptop*

Zum Ende der Veranstaltung waren sich alle einig darüber, dass wir uns weiterhin monatlich treffen. Um den Kreis der Teilnehmer zu erweitern, haben wir jetzt alle unsere Mitglieder angeschrieben und nachgefragt, wer noch Interesse hat an den monatlichen Treffen teilzunehmen.

*Karin Dick*

*1. Vorsitzende BzV Duisburg*



*Teilnehmerinnen des Online-Meetings für Frauen*

Zum Ende der Veranstaltung waren sich alle einig, sich monatlich treffen. Wir freuen uns daher sehr, wenn noch weitere Frauen, sich trauen, an den monatlichen Treffen teilzunehmen. Herzlich Willkommen!

Anmeldungen und Hilfen gerne über:  
karin.dick@gmx.de



## Mit modifizierten Killerzellen die Krebsabwehr stärken

### Forscher suchen neuen Ansatz gegen resistente Kopf-Hals-Tumore



Foto: geralt\_pikabay

Immuntherapien – Hoffnungsträger seit einigen Jahren

Kleine Veränderungen auf der Oberfläche von Tumorzellen führen oft dazu, dass das Immunsystem sie nicht mehr erkennen und bekämpfen kann. Indem Wissenschaftler genetische Informationen über die Oberflächenmerkmale in Immunzellen einschleusen, können sie die Schlagkraft des Immunsystems wieder anregen. Mit der sogenannten CAR-T-Zell-Therapie kommt dieses Prinzip in der Krebsmedizin bereits zum Einsatz. Forscher aus Hannover prüfen nun, ob die Methode auch mit einer anderen Art von Immunzellen, den Natürlichen Killerzellen, funktioniert. So soll die Behandlung besser verträglich und einfacher in der Anwendung werden. Die Stiftung Deutsche Krebshilfe unterstützt das Forschungsprojekt mit 266.000 Euro.

Immuntherapien sind seit einigen Jahren Hoffnungsträger für neue Behandlungsmöglichkeiten von Krebserkrankungen. Einige Therapieansätze werden bereits in der klinischen Praxis angewandt und viele weitere befinden sich in der Entwicklung. Eine dieser Strategien ist es, Immunzellen das Aufspüren von Tumorzellen zu erleichtern. „Ein Problem in der Krebstherapie ist, dass die körpereigene Abwehr zwar

grundsätzlich funktioniert, sich Tumorzellen jedoch der Immunabwehr durch bestimmte Schutzmechanismen, die wir als ‚Escape‘-Strategien bezeichnen, entziehen. So werden die Krebszellen nicht mehr erkannt und eliminiert“, erklärt Studienleiter Dr. Stephan Klöß vom Institut für Zelltherapeutika an der Medizinischen Hochschule Hannover. Das kann dazu führen, dass die Behandlung nicht mehr anschlägt und der Tumor weiterwächst.

#### Tumorzellen enttarnen

Grund dafür sind kleine Veränderungen auf der Oberfläche von Tumorzellen. Wissenschaftler haben jedoch eine Gegenstrategie entwickelt, um den Tarnmechanismus der Krebszellen auszuhebeln: Dafür schleusen sie genetische Informationen über die Oberflächenmerkmale der Tumorzellen, sogenannte Tumorantigene, in die Immunzellen ein. So können Krebszellen dem Immunsystem nicht mehr entkommen.

Bisher wurden für diese Methodik die T-Zellen des Immunsystems verwendet. Im Fachjargon werden die gentechnisch veränderten Zellen als CAR-T-Zellen bezeichnet, wobei CAR für „chimärer Antigen-Re-

zeptor“ steht. Bei einer Therapie mit CAR-T-Zellen werden den Patienten körpereigene T-Zellen entnommen, im Labor aufbereitet und den Betroffenen wieder zugeführt. Das Verfahren ist sehr aufwändig und nicht für alle Patienten geeignet: Die Entnahme der Immunzellen ist bei Personen mit fortgeschrittenem Krankheitsstadium und resistenten Tumoren nicht immer erfolgreich, da der Körper durch bereits vorangegangene Therapien geschwächt ist. Zudem kommt es teilweise zu starken Nebenwirkungen.

#### Weniger Nebenwirkungen durch Natürliche Killerzellen

Das Forscherteam aus Hannover verwendet für dieses Verfahren jetzt sogenannte Natürliche Killerzellen (NK-Zellen). Diese Immunzellen sind wie T-Zellen an der Bekämpfung von Krebszellen beteiligt. Beim Einbringen in den Körper lösen sie jedoch kaum Abwehrreaktionen oder Nebenwirkungen aus. Eine Therapie mit CAR-NK-Zellen wäre somit verträglicher. Außerdem können NK-Zellen von fremden Personen ähnlich wie Blut gespendet und müssen nicht den Betroffenen selbst entnommen werden. Davon profitieren besonders vorbehandelte Patienten mit resistenten Tumoren.

#### Resistente Kopf-Hals-Tumore im Fokus

In Studien zeigt die Anwendung von CAR-NK-Zellen bei Leukämien bereits erste Erfolge. Die Forscher aus Hannover legen ihren Fokus nun auf resistente Tumore im Kopf-Hals-Bereich (HNSCC), sogenannte Plattenepithelkarzinome. Erste Untersuchungen zeigen, dass CAR-NK-Zellen auch zur Bekämpfung von HNSCC-Tumorzellen geeignet sind. „Wir prüfen jetzt genauer die Mechanismen sowie die Wirksamkeit

und Sicherheit dieses Verfahrens“, sagt Dr. Stephan Klöß. „Unser Ziel ist es, eine neue zellbasierte Anti-Krebs-therapie zu entwickeln. Das wäre besonders für solide Tumore, die gegen andere Behandlungsmöglichkeiten resistent sind, ein großer Erfolg.“

„Erkenntnisse aus dieser Studie können zur Weiterentwicklung der Immuntherapie beitragen“, sagt Gerd Nettekoven, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krebshilfe. „Wir brauchen solche innovativen Strategien und Forschungsprojekte, um die Krebsmedizin weiter zu entwickeln und auch den Patienten Hoffnung zu geben, die mit Therapieresistenzen zu kämpfen haben, neue Hoffnung geben.“

© Pressemitteilung/Stiftung Deutsche Krebshilfe

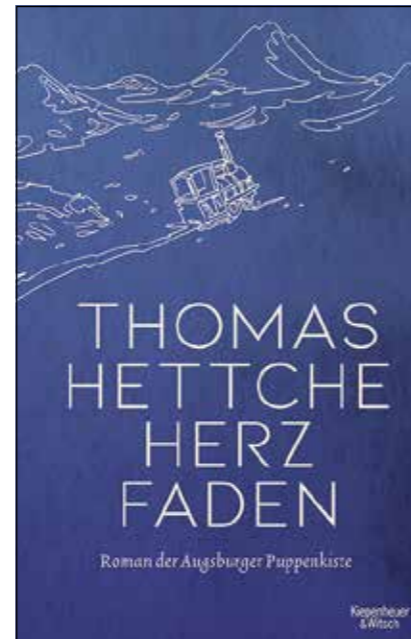
Impressum	<b>Sprachrohr</b> <b>Herausgeber:</b> Bundesverband der Kehlkopferierten e. V. Präsident Herbert Hellmund	<b>Anschrift der Redaktion:</b> Geschäftsstelle des Bundesverbandes der Kehlkopferierten e. V. Thomas-Mann-Straße 40, 53111 Bonn Tel.: 0228 33889-300, Fax: 0228 33889-310 E-Mail: sprachrohr@kehlkopferiert-bv.de	<b>Redaktionsschluss für die Ausgabe 180 ist am 22. März 2021.</b>
	<b>Redaktionsleitung und Druckfreigabe:</b> Herbert Hellmund	Für das „Sprachrohr“ bestimmte Text- und Bildbeiträge bitte nur an die obige Anschrift schicken. Bei allen mit einem Textverarbeitungsprogramm am PC geschriebenen Texten bitte stets auch die entsprechende Datei mitliefern. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht immer der Auffassung der Redaktion. Diese behält sich vor, eingereichte Artikel zu ändern, zu kürzen bzw. nicht zu drucken, wenn Sie den satzungsgemäßen Prinzipien des Bundesverbandes widersprechen. Das gilt ebenso für eingereichte Bilder.	<b>Erscheinungsweise:</b> Vierteljährlich: Februar, Mai, August, November <b>Auflage:</b> 7.500
	<b>Redaktion:</b> Brigitte Papayannakis, Stefanie Walter		Das Verbandsmagazin Sprachrohr ist im Rahmen einer Mitgliedschaft beim Bundesverband der Kehlkopferierten e. V. erhältlich und mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.
	<b>Mitarbeiter der Redaktion:</b> Melanie Berens, Erika Feyerabend, Herbert Hellmund, Brigitte Papayannakis, Stefanie Walter		
<b>Titelfoto:</b> Pixabay/Engin Akyurt			

## Herzfaden

von Erika Feyerabend

Viele, die jetzt das Alter von 60+ erreicht haben sind entweder mit der Augsburger Puppenkiste groß geworden oder haben sie mit ihren Kindern ab den 60er Jahren gerne am im Fernsehen gesehen. Wer kennt nicht „Urmel aus dem Eis“ mit seinem Sprachfehler, Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer, Prinzessin Li Si, oder den kleinen König Kalle Wirsch? Das waren keine animierten Comicfiguren, sondern Marionetten mit sichtbaren Fäden, grazilen Bewegungen – dank einem so genannten „Herzfaden“, der solche Eleganz ermöglichte. In dem Buch tauchen genau diese Puppen auf und spannen noch einen Faden, den zwischen Märchen und realer Zeitgeschichte. Glaubt man am Anfang noch, ein Kinderbuch zu lesen, über ein zwölfjähriges Mädchen, das am Ende einer Theateraufführung mit ihrem iPhone auf

einen Dachboden gelangt, wo diese Marionetten im Mondschein auftauchen, landet man abrupt nicht in einem Märchen, sondern in der Zeit des Nationalsozialismus. Die verbindende Figur zu der Eingangsszene in roter Schrift ist „Hatü“, Hannelore Marschall, die Tochter des Gründers der Augsburger Puppenkiste, Walter Oehmichen. Erzählt wird in blauer Schrift die Geschichte dieses Marionettentheaters, des Alltages im Zweiten Weltkrieg, der Kindheit der achtjährigen Hatü im Nationalsozialismus, des Schweigens der Väter und der Verfolgung der Juden. Wir erfahren wie Walter Oehmichen im Lazarett Marionetten schnitzt, und wie seine Tochter Hatü von diesen Figuren fasziniert ist – und selbst anfängt zu schnitzen. Wir erfahren viel über das Nachkriegsdeutschland, anhand der Erfolgsgeschichte dieses Theaters und der Puppenschnitzerin



Hatü, die sich mit dem grimmigen Kasperle und neuen Geschichten von ihrem Vater emanzipiert.

*Thomas Hettche: Herzfaden.  
Roman der Augsburger Puppenkiste.  
Kiepenheuer & Witsch, Köln 2020.  
288 Seiten, 24 Euro.*

## Neu auf DVD/Blu-Ray

### „The Secret“ – Traue Dich zu träumen

Basierend auf Rhonda Byrnes Bestsellerroman ‚The Secret‘ erzählt Regisseur Andy Tennant die Geschichte der alleinerziehenden Witwe Miranda Wells und ihren drei Kindern, die nach einem Sturm auf den mysteriösen Bray Johnson treffen, der ihr Leben in nur wenigen Tagen verändert.

In Miranda Wells (Katie Holmes) Leben scheint gerade alles schief zu laufen. Der alleinerziehenden Mutter von drei Kindern wächst alles über den Kopf. Das Geld reicht hinten und vorne nicht mehr, seitdem ihr Mann vor ein paar Jahren bei

einem Flugzeugabsturz ums Leben kam. Als hätte sich das Schicksal gegen sie gerichtet, kracht während eines Hurrikans auch noch ein Ast durch das Dach ihres Hauses. Doch das Unwetter stellt Miranda nicht nur vor ihre nächste finanzielle Herausforderung, sondern bringt auch den hilfsbereiten Bray Johnson (Josh Lucas) in ihr Leben. Von nun an scheint sich das Blatt für Miranda und ihre Familie zu wenden.

©videobuster/bp



Filmplakat: AlCerte-Verleih

## +++ Termine +++ Termine +++

**Aufgrund der Corona-Situation sind alle Präsenzveranstaltungen unter Vorbehalt.**

### Bundesverband

- 26.04. - 01.05.21** **Stimmseminar Coesfeld** in Coesfeld/Westmünsterland in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband
- 17. - 18.05.21** **Seminar Selbsthilfe im Wandel - Soziale Medien und Online-Tools** (Online-Seminar)
- 08. - 10.06.21** **Frauseminar** (Online-Seminar)
- 24. - 26.06.21** **Delegiertenversammlung** in Paderborn
- 06. - 08.09.21** **Wassertherapie-seminar** in Bad Breisig
- 24. - 26.09.21** **Angehörigenseminar** in Gelsenkirchen
- 18. - 20.10.21** **Projektveranstaltung: Neue Wege für die Selbsthilfe. Digitalisierung, Kommunikation und Soziale Medien** in Königswinter

### Landesverbände

- 03. - 05.03.21** **Patientenbetreuerseminar des LV Bayern** in Heimstetten
- 17. - 19.05.21** **Patientenbetreuerseminar des LV Mecklenburg-Vorpommern** in Salem
- 08. - 10.06.21** **Patientenbetreuerseminar des LV Sachsen-Anhalt** in Klieken
- 16. - 18.06.21** **Frauseminar des LV Rheinland-Pfalz** in Boppard
- 08. - 10.08.21** **Patientenbetreuerseminar des LV Saarland** in Kirel
- 13. - 19.09.21** **Stimmseminar des LV Mecklenburg-Vorpommern** in Salem in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband
- 23. - 25.08.21** **Frauseminar des LV Niedersachsen/Bremen** in Rieste
- 25. - 27.08.21** **Patientenbetreuerseminar des LV Sachsen** in Limbach/Oberfrohna
- 10. - 12.09.21** **Patientenbetreuerseminar des LV Thüringen** in Bad Kösen
- 10. - 12.09.21** **Patientenbetreuerseminar des LV Baden-Württemberg** in Aulendorf
- 20. - 22.09.21** **Patientenbetreuerseminar des LV Niedersachsen** in Ilsenburg
- 23. - 24.09.21** **Patientenbetreuerseminar des LV NRW** in Gelsenkirchen
- 27. - 29.09.21** **Patientenbetreuerseminar des LV Hessen** in Oberaula
- 04. - 10.10.21** **Stimmseminar LV Bayern** in Teisendorf in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband
- 16. - 21.10.21** **Stimmseminar des LV Thüringen** in Bad Kösen in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband

### Kongresse, Versammlungen etc.

- 12. - 15.05.21** **HNO-Kongress/ 91. & 92. Jahresversammlung** (partiell aus 2020) im Estrel Congress Center Berlin (als Online-Veranstaltung)
- 03. - 05.06.21** **49. dbI-Kongress** (online)
- 09.10.21** **9. OKK** in Saarbrücken
- 28. - 30.10.21** **HNO-Kongress 2021 Mannheim** im Congress Centrum Rosengarten Mannheim (Eröffnung am 27. Oktober 2021)



Foto: Brigitte Papayannakis

Videokonferenz mit einer Freundin

## Meine guten Vorsätze

### ... und was das Internet damit zu tun hat

Jeder von Ihnen hat sicherlich schon einmal zu Beginn eines Jahres einen Vorsatz für sich festgelegt, so möglicherweise auch für dieses Jahr. Für meine Person kann ich hier schon eine kleine Zwischenbilanz ziehen: So habe ich mir beispielsweise Anfang des Jahres vorgenommen, meine persönlichen Kontakte wieder enger zu pflegen. Da diese 2020 – teilweise – aus den Ihnen bekannten Gründen nicht möglich waren. Bislang hat sich allerdings dahingehend nicht viel getan und dies leider auch – aus den Ihnen bekannten Gründen.

Immerhin bin ich daher nun bestens mit den unterschiedlichsten digitalen Videokonferenzprogrammen vertraut und freue mich sehr, dass so ein Austausch doch möglich ist. Die Treffen finden nahezu ähnlich wie früher statt: Wir verabreden uns für eine bestimmte Uhrzeit bei einer Tasse Tee, verbinden uns online mit dem Gegenüber und dann geht es los...wir erzählen, lachen und tauschen uns gegenseitig aus.

Sagte ich eben, dass die Treffen nahezu ähnlich stattfinden? Da muss ich mich wohl doch etwas korrigieren: Tasse Tee stimmt, Uhrzeit stimmt, Austausch stimmt... wäre da nicht diese schlechte Internetverbindung, die trotz einer angeblich „hervorragenden Übertragungsrate“, so die Aussage meines Telefonanbieters, immer wieder zwischendurch zusammenbricht und mein Gegenüber öfters undeutlich darstellt: „Hey, bist Du es wirklich? Du bist heute so verzerrt, um nicht unscharf zu sagen.“ So hat die schlechte Internetverbindung doch etwas Gutes. Sie bringt uns manches Mal herzlich zum Lachen und neue Perspektiven hinsichtlich unseres Äußeren. Einfach herrlich. Mein Fazit lautet dennoch: Es gibt nichts Schöneres, als persönlich seinen Lieben gegenüber zu sitzen. Möge es bald uns wieder allen uneingeschränkt möglich sein.

Herzlichst, Brigitte Papayannakis

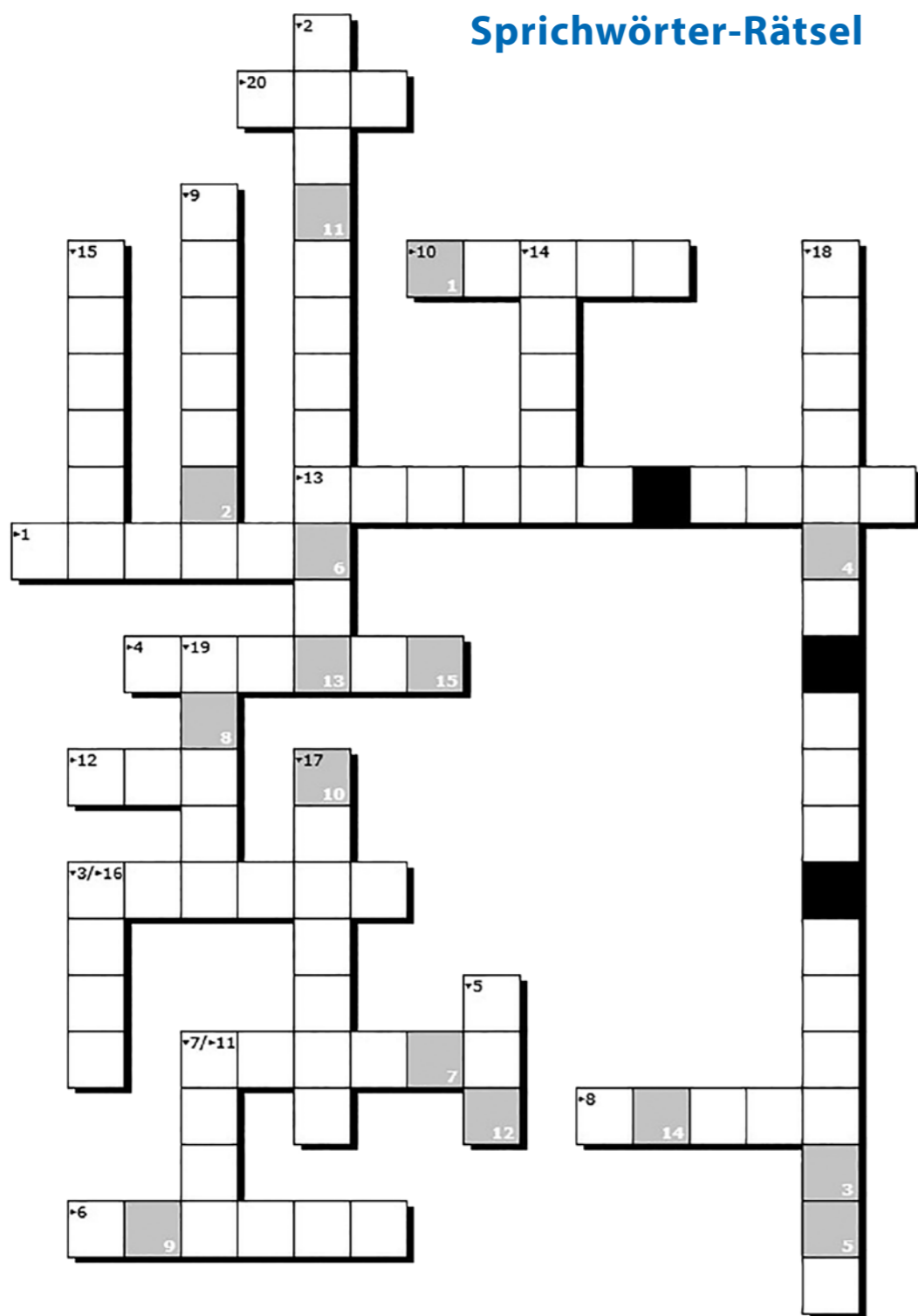


## Sprichwörter-Rätsel



### Lösungs- satz

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15



- |  |  |  |
|--|--|--|
| 1. Wenn zwei sich streiten, freut sich der ... | 8. Das schlägt dem Fass den ... aus            | 15. Spinne am Morgen bringt ... und Sorgen |
| 2. Pünktlichkeit ist die ... der Könige        | 9. Gleich und gleich ... sich gern             | 16. Trocken Brot macht ... rot             |
| 3. Der frühe Vogel fängt den ...               | 10. In der ... liegt die Würze                 | 17. Erst kommt das . und dann die Moral    |
| 4. Wer .....,der rostet                        | 11. Jede ... hat zwei Seiten                   | 18. Dienst ist Dienst und ...              |
| 5. Abwarten und ... trinken                    | 12. Man soll den ... nicht vor dem Abend loben | 19. Aus den ..., aus dem Sinn              |
| 6. Blut ist dicker als ...                     | 13. Nachts sind alle ...                       | 20. Alle Wege führen nach ....             |
| 7. Da beißt die ... keinen Faden ab            | 14. .... Ist süß                               |  |

Die Lösung des Rätsels wird in einigen Wochen auf der Homepage des Bundesverbandes veröffentlicht.

## Bundesverband der Kehlkopferierten e. V.

Bundesgeschäftsstelle: Thomas-Mann-Str. 40 · 53111 Bonn · Tel.: 0228 33889-300 · Fax: 0228 33889-310  
E-Mail: geschaeftsstelle@kehlkopferiert-bv.de · Internet: www.kehlkopferiert-bv.de

### Präsidium und fachkundiger Beirat

#### Präsident:

Herbert Hellmund  
Frankenhäuser Straße 10  
99706 Sondershausen  
Tel.: 03632 603606  
Mobil: 0152 27780378  
E-Mail: verein.kehlkopfop.hellmund@googlemail.com

#### Vizepräsidentin:

Karin Dick  
Böckersche Straße 14a  
46487 Wesel  
Mobil: 0176 99811829  
E-Mail: Karin.Dick@gmx.de

#### Vizepräsident:

Jürgen Lippert  
Chrieschwitzer Straße 81  
08525 Plauen  
Tel.: 03741 221593  
Fax: 03741 553871  
Mobil: 0177 8806693  
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

#### Schatzmeister:

Hartmut Fürch  
Mammutring 73, 38226 Salzgitter  
Tel.: 05341 7905546  
E-Mail: hartmut.fuerch@t-online.de

#### 1. Schriftführer:

Walter Richter  
Jahnstraße 16,  
79725 Laufenburg  
Tel.: 07763 3734  
E-Mail: richter.walter@online.de

#### 2. Schriftführer:

Günter Dohmen  
Breslauer Str. 113a  
41366 Schwalmthal  
Tel./Fax: 02163 47931  
Mobil: 0176 69992692  
E-Mail: gdohmen3@aol.com

#### Frauenbeauftragte:

Ingeborg Kleier  
Rilkestraße 10, 49401 Damme  
Tel.: 05491 976055  
E-Mail: ikleier10@gmail.com

#### Beisitzerin:

Karina Kehr  
Hiesfelder Straße 2, 46224 Bottrop  
Tel.: 02045 84642  
E-Mail: karina.kehr@gmx.de

#### Beisitzer:

Helmut Marx  
Seewiesenstr. 1  
96253 Untersiemau  
Tel.: 09565 2368, Fax: 6177557  
E-Mail: helmut.untersiemau@web.de

#### Beisitzer:

Jens Sieber  
Steinweg 3  
09648 Mittweida  
Tel.: 03727 9818815  
Mobil: 0152 33931952  
E-Mail: 01727@gmx.de  
E-Mail: Sieber-jens@web.de

#### Unsere ärztlichen Berater:

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA)  
Andreas S. Lübbe, Cecilien-Klinik  
Lindenstr. 26, 33175 Bad Lippspringe  
Tel.: 05252 95-1202  
Fax: 05242 95-1254  
E-Mail: cec-luebbe@medizinisches-zentrum.de

Prof. Dr. med. Joachim Schneider  
Universitätsklinikum Gießen  
und Marburg GmbH  
Aulweg 129, 35392 Gießen  
Tel.: 0641 99-41300  
Fax: 0641 99-41309  
E-Mail:joachim.schneider@arbmed.med.uni-giessen.de

Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert  
Universitätsklinikum Regensburg  
Franz-Josef-Strauß Allee 11  
93053 Regensburg  
Tel.: 0941 944-6301  
Fax: 0941 944-6302  
E-Mail: torsten.reichert@klinik.uni-regensburg.de

Prof. Dr. med. Rainer Fietkau  
Direktor der Strahlenklinik am  
Universitätsklinikum Erlangen  
Universitätsstraße 27  
91054 Erlangen

Prof. Dr. med. Andreas Dietz  
Universitätsklinik Leipzig  
Liebigstraße 10-14, 04103 Leipzig  
Tel.: 0341 9721-700  
Fax: 0341 9721-709  
E-Mail: andreas.dietz@medizin.uni-leipzig.de

Dr. med. Barbara Koller

Prof. Dr. Susanne Singer  
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz,  
Gebäude 902  
Obere Zahlbacher Str. 69, 55131 Mainz  
Tel.: 06131 175835  
Fax: 06131 172968  
E-Mail: Susanne.Singer@Unimedizin-Mainz.de

Prof. Dr. med. Michael Fuchs  
Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde  
Universitätsklinikum Leipzig  
Am Bayrischen Platz/Liebigstr. 10-14  
04103 Leipzig  
Tel.: 0341 9721800  
E-Mail: michael.fuchs@medizin.uni-leipzig.de

#### Wassertherapiebeauftragter:

Thomas Becks  
Gillicher Str. 39  
42699 Solingen  
E-Mail: th.becks54@gmail.com  
Mobil: 0160 8285624

## Landesverbände, Bezirks- und Ortsvereine, Sektionen und Selbsthilfegruppen

## Baden-Württemberg

**LV Baden-Württemberg**

1. Vorsitzender Claus Liebig  
Neuffenstraße 22  
70188 Stuttgart  
Tel.: 0171 6228568  
E-Mail: c.liebig@kehlkopfoperierte-bw.de

**Sektion****Allgäu-Bodensee-Oberschwaben**

Leiter: Angelika Knop  
Haldenstraße 8, 88361 Altshausen  
Tel.: 07584 1503  
E-Mail: ja.knop@online.de

**Sektion Böblingen**

Ewald F. Maurer, Schweriner Weg 8  
71672 Marbach/Neckar  
Mobil: 0175 99 819 18  
E-Mail: e.f.m@t-online.de

**Sektion Freiburg-Breisgau-Hochschwarzwald**

Walter Richter (kommissarisch)  
Jahnstraße 16, 79725 Laufenburg  
Tel.: 07763 3734  
E-Mail: richter.walter@online.de

**BzV Heidelberg-Mannheim**

Vors.: Karl-Heinz Strauß  
Frankenberger Weg 1, 68309 Mannheim  
Tel.: 0621 706961, Fax: 0621 4625179  
Mobil: 0157 30255532  
E-Mail: strauss2702@arcor.de

**Sektion Heilbronn**

Leiterin: Sieglinde Getto  
Birkenweg 18, 74226 Nordheim  
Tel.: 07133 9009950  
E-Mail: Cindy-Sie@t-online.de

**Sektion Hochrhein-Wiesenthal**

Leitung: Monika Richter  
Jahnstr. 16, 79725 Laufenburg  
Tel.: 07763 3734, Fax: : 07763 801036  
E-Mail: mmw.richter@web.de

**Sektion Konstanz-Singen-Hegau**

Leitung: Ursel Honz  
Malvine-Schiesser-Weg 1  
78315 Radolfzell  
Tel.: 07732 911571, Fax: 07732 945853  
Mobil: 0170 5424317  
E-Mail: Ursel.honz@t-online.de

**Sektion Mosbach**

Leitung: Regina Stapf  
Martin-Butzer-Str. 5, 74821 Mosbach  
Tel.: 06261 939994, Fax: 06261 639806  
logo.rstapf@t-online.de

**Sektion Ortenaukreis**

Leiter: Hubert Huber  
Zuwald 28, 77784 Oberharmersbach  
Tel.: 07837 832  
E-Mail: hubert.erika@web.de

**Sektion Ostalb/Aalen**

Leiter: Heinz Ebert  
Krähenfeldstr. 34, 73434 Aalen-Dewangen  
Tel./Fax: 07366 6683  
Mobil: : 0175 7090246  
E-Mail: shg@kehlkopfloese-ostal.de  
www.kehlkopfloese-ostal.de

**Sektion Pforzheim**

Leiter: Joannis Agotzikis  
Sternstraße 11  
75179 Pforzheim  
Tel.: 07231 468058

**Sektion Schwarzwald-Baar-Heuberg**

Leitung: Maria Stadler  
Brigachtalstr. 1a, 78166 Donaueschingen  
Tel.: 0771 4720, Fax: 0771 8988159  
Mobil: 0152 08629224  
E-Mail: maria.stadler@web.de

**BzV Stuttgart**

Vors.: Jürgen Schöffel  
Neuffenstr. 22, 70188 Stuttgart  
Tel.: 0711 281673  
E-Mail: jschoeffel@gmx.net

**BzV Südbaden e. V.**

1. Vors.: Walter Richter  
Jahnstraße 16, 79725 Laufenburg  
Tel.: 07763 3734  
E-Mail: richter.walter@online.de

**BzV Tübingen**

Vors.: Alfred Leitenberger  
Jahnstraße 41, 72141 Walldorfhäslach  
Tel.: 07127 32840  
E-Mail: ae.leitenberger@web.de  
Vors.: Hartmut Kress  
Dürrstraße 12, 72070 Tübingen  
Tel.: 07071 791956  
E-Mail: hartmut.sonja@t-online.de

**Sektion Ulm/NeuUlm**

Mario Lunardi  
Schönbachweg 19/1  
73347 Mühlhausen i. Täle  
Tel.: 07335 6096  
E-Mail: mario-lunardi@t-online.de

## Bayern

**LV Bayern**

Vereinigung der Kehlkopfoperierten  
Vors.: Jürgen Lippert  
Schmellerstr. 12, 80337 München 2  
Tel.: 089 7251789, Fax: 089 72999072  
E-Mail: info@vkkk.de

**Sektion Augsburg**

Leiter: Wilfried Horn  
Oberstdorfer Str. 20, 86163 Augsburg  
Tel.: 0821 2480673, Fax: 0821 2480718  
E-Mail: wilfried.horn@online.de

**SHG Coburg/Oberfranken (eigenständig)**

Leiter: Helmut Marx  
Seewiesenstr. 1, 96253 Untersiemau  
Tel.: 09565 2368, Fax: 09565 6177557  
E-Mail: helmut.untersiemau@web.de

**SHG Hof/Saale**

Jürgen Lippert (kommissarisch)  
Chrieschwitzer Str. 81, 08525 Plauen  
Tel.: 03741 221593, Fax: 03741 553871  
Mobil: 0177 8806693  
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

**Sektion Ingolstadt und Region**

Sektionsleiter: Reinhard Wagner  
Lehenbuckl 10A, 85101 Lenting  
Tel.: 08456 5665, Mobil 01577 8060317

**Sektion München/Oberbayern**

Bruno Poeverlein,  
81379 München, Tel. 089 23023931  
E-Mail: bruno-poeverlein@t-online.de

**Sektion Niederbayern-Oberpfalz**

Leiter: Johann Stockmeier  
Buchhausen 59, 84069 Schierling  
Tel./Fax: 09451 1336  
E-Mail: Stockmeier\_Johann@t-online.de

**Sektion Nürnberg**

Leiter: Werner Semeniuk  
Dorfstr. 14, 90617 Puschendorf  
Tel.: 09101 904739, Fax: 09101 906343  
E-Mail: werner.semeniuk@gmx.de

**Sektion Sektion Chiemgau/Rupertigau/Altötting /Mühldorf**

Irene Meindl  
Günzelham 5, 83308 Trostberg  
Tel.: 08623 919569  
Mail: irene.meindl@web.de

## Berlin-Brandenburg

**LV Berlin-Brandenburg**

Vors.: Herbert Scheu  
Tannenhäherstraße 24, 13505 Berlin  
Tel./Fax: 030 43671851  
E-Mail: marianne.scheu@t-online.de  
Internet: www.kehlkopfoperiert-bb.de

**LV Berlin**

Vors.: Michael Ley  
Wikingerufer 6, 10555 Berlin  
Tel.: 030 25049219  
E-Mail: info-port@kehlkopfoperierte-berlin.de

## Selbständiger Verein

**BzV Cottbus**

Peter Fischer  
Sächsischer Ring 8, 03172 Guben  
Tel.: 03561 52247

## Hamburg

**LV Hamburg**

Vorsitzender: Thorsten Falke  
Steanakker 549, 27498 Helgoland  
Tel.: 04725 8008799, Fax: 04725 8009433  
E-Mail: thorsten.falke@kehlkopfoperiert-hamburg.de

**SHG Farmsen**

Jutta Neise  
Flottmooring 1, 24568 Kaltenkirchen  
Tel.: 04191 6987

**SHG Harburg**

Gisela Endlein  
Denickestraße 176, 21075 Hamburg  
Tel.: 040 79142983  
Mobil: 0151 17572664

## Hessen

**LV Hessen**

Georg Gustavus  
Am Bünberg 20, 36179 Bebra  
Tel.: 06622 1753  
E-Mail: gmgustavus@t-online.de

**BzV Frankfurt/Main**

Wolfgang Lotz  
Feldbergstraße 75, 65779 Kelkheim  
Tel.: 06195 64371  
E-Mail: w.lotz@gmx.net

**Sektion Fulda**

Vors.: Klaus Möller  
Breslauer Straße 14, 36110 Schlitz  
Tel.: 06642 6870  
E-Mail: re-kl.schl@t-online.de  
www.kehlkopf-fulda.de

**Sektion Mittelhessen/Gießen/Marburg**

Hans-Helmut Fleischer  
Sachsenhausen 9, 35102 Lohra  
Tel.: 06462 8291  
E-Mail: helmut.fleischer@kehlkopf-mittelhessen.de  
www.kehlkopf-mittelhessen.de

**BzV Kassel-Nordhessen**

1. Vors. Hans-Helmut Fleischer  
Sachsenhausen 9, 35102 Lohra  
Tel.: 06462 8291, E-Mail: helmut.fleischer@kehlkopf-mittelhessen.de  
www.kehlkopf-mittelhessen.de

**Sektion Kassel**

Friedrich Wettlaufer  
Großalmeroder Str. 3  
37248 Großalmerode  
Tel./Fax: 05604 7134  
E-Mail: fr.wettlaufer@t-online.de  
www.kehlkopf-kassel.de

**BzV der Kehlkopfoperierten Osthessen e. V.**

1. Vors. Georg Gustavus  
Am Bünberg 20, 36179 Bebra  
Tel.: 06622 1753, Fax: 06622 9163940  
E-Mail: gmgustavus@t-online.de

## Mecklenburg-Vorpommern

**LV Mecklenburg-Vorpommern**

1. Vors. Reinhard Ebeling  
Großer Kraul 6, 18273 Güstrow  
Tel.: 03843 680296, Mobil: 0176 40743639  
E-Mail: kontakt@kehlkopfoperiert-mv.de  
Internet: www.kehlkopfoperiert-mv.de

**BzV Neubrandenburg**

Siegbert Gerlach  
Kirschallee 8  
17291 Wittstock  
Tel.: 0152 24600315

**BzV Rostock**

Vors. Jürgen Hohl  
Heinrich-Tessenow-Straße 15  
18146 Rostock, Tel.: 0381 6865844  
E-Mail: Claudia-Hohl@t-online.de

**BzV Schwerin**

Vors.: Detlef Müller  
Am Markt 7, 19417 Warin  
Tel./Fax: 038482 222811  
E-Mail: detmue@arcor.de

**SHG Güstrow**

Vors.: Helga Derer  
Großer Kraul 6, 18273 Güstrow  
Tel.: 03843 680296

## Niedersachsen/Bremen

**LV Niedersachsen/Bremen**

Vors.: Ingeborg Kleier  
Rilkestraße 10  
49401 Damme  
Tel.: 05491 976055  
E-Mail: ikleier10@gmail.com

**SHG Braunschweig**

Erika Auberg  
Leipziger Straße 47  
38124 Braunschweig  
Tel.: 0531 72239  
E-Mail: erika.auberg@arcor.de

**SHG Bremen**

Günther Franzke  
Wissmannstraße 27a  
27755 Delmenhorst  
Tel.: 04221 20949  
Mobil: 0173 8490540  
E-Mail: guentherfranzke46@web.de

**SHG Bremerhaven/Cuxhaven**

Günther Franzke (kommissarisch)  
Wissmannstraße 27a  
27755 Delmenhorst  
Tel.: 04221/20949  
Mobil: 01738490540  
E-Mail: guentherfranzke46@web.de

**SHG Celle/Südheide**

Ingeborg Kleier (kommissarisch)  
Rilkestraße 10  
49401 Damme  
Tel.: 05491 976055  
E-Mail: ikleier10@gmail.com

**SHG Göttingen**

Günter Spaniol (kommissarisch)  
Auf der Höhe 5, 38704 Liebenburg  
Tel.: 05346 9128259

**SHG Goslar/Westharz**

Günter Spaniol  
Auf der Höhe 5, 38704 Liebenburg  
Tel.: 05346 9128259

**SHG Hameln**

Ingeborg Kleier (kommissarisch)  
Rilkestraße 10, 49401 Damme  
Tel.: 05491 97 60 55  
E-Mail: ikleier10@gmail.com

**SHG Hannover**

Jutta Schulze-Ganteför  
Luise-Blume-Str. 1, App.305  
30659 Hannover  
Mobil: 0174-96 35 007  
E-Mail: jutta.s-g@web.de

**SHG Hildesheim**

Ingeborg Kleier (kommissarisch)  
Rilkestraße 10, 49401 Damme  
Tel.: 05491 / 97 60 55  
E-Mail: ikleier10@gmail.com

**SHG Lüneburg**

Winfried Schomacker  
Drechslerweg 2 b 27446 Selsingen  
Tel.: 04284 8229  
wschomacker@t-online.de

**SHG Meppen/Emsland**

Helmut Schmitz  
Ringstraße 2, 49779 Niederlangen  
Tel.: 05939 / 9499974  
Mobil: 01522 7973886  
E-Mail: helmutschmitz61@gmx.net

**SHG Nienburg**

Angelika Sobert  
Am Sandberge 2, 31535 Neustadt  
Tel. 05034 221516, Fax: 05034 2214477  
Mobil: 01511 2939733  
E-Mail: a.sobert@web.de

**SHG Oldenburg**

Rolf Muchow  
Holljehof 11, 26188 Edewecht  
Tel.: 04405 5436  
E-Mail: rolf-muchow@t-online.de

**SHG Osnabrück**

Gerhard Fading  
Ostpreußenstraße 11, 49525 Lengerich  
Tel.: 05481 3299611  
Mobil: 0157 86816514

**SHG Emden/Ostfriesland**

Detlef Folten  
Mittelweg 19, 26789 Leer  
Tel.: 0491 / 91 21 734  
E-Mail: detlef-folten@t-online.de



**SHG Salzgitter**

Leiter: Hartmut Fürch  
Mammutring 73, 38226 Salzgitter  
Tel.: 05341 7905546  
E-Mail: hartmut.fuerch@t-online.de

**SHG Soltau-Rothenburg/W.**

Peter Witzke  
Lohengaustraße 5, 29614 Soltau  
Tel.: 05191 15413

**SHG Stade**

Peter Tobaben  
Schützenmarsch 3, 29465 Dannenberg  
Tel.: 05861 983844  
E-Mail: i-tobaben@t-online.de

**SHG Uelzen**

Komm. Peter Witzke  
Lohengaustraße 5, 29614 Soltau  
Tel.: 05191 15413

**SHG Vechta**

Richard Kleier  
Rilkestraße 10, 49401 Damme  
Tel.: 05491 976055  
E-Mail: richard.kleier@web.de

**SHG Wilhelmshaven**

Wilfried Thiergarten genannt Romberg  
Johann- Gerriets- Straße 51  
26419 Schortens / Sil.  
Tel.: 04423 985821, Fax: 04423 985823  
thiergarten-rom@t-online.de

**SHG Wolfsburg**

N. N.

**Nordrhein-Westfalen****LV Nordrhein-Westfalen**

Günter Dohmen  
Breslauer Straße 113 a, 41366 Schwalmtal  
Tel. / Fax: 02163 47931  
Mobil: 0176 69992692  
kehlkopfoferierte-nrw@gmx.de  
www.kehlkopfoferierte-nrw.de

**BzV Aachen**

Vorsitzende Hildegard Dudda  
Lörschpülgen 24, 52134 Herzogenrath  
Tel.: 02406 669079  
E-Mail: hildegard.dudda@gmx.de

**SHG Bergisch Land**

Martin Vehling-Wilke  
Bismarckstr. 52, 42551 Velbert  
Tel. 02051 607052, Email:  
kehlkopfoferierte-bergisch-land@web.de  
www.kehlkopfoferierte-bergisch-Land.de

**BzV Bielefeld**

Vors.: Herbert Heistermann  
Waldstr. 10, 33813 Oerlinghausen  
Tel./Fax: 05202 3041  
E-Mail: info@kehlkopfloese-bielefeld.de  
www.kehlkopfloese-bielefeld.de

**BzV Bochum**

Reinhard Ehler  
Wittener Straße 231, 44577 Castrop-Rauxel  
Tel.: 02305 5326270, Mobil: 0177 2702419  
E-Mail: reinhard.ehlert@unitybox.de

**SHG Bonn**

Günter Berschel  
Gustav-Stresemann-Ring 7, 50354 Hürth  
Tel.: 02233 9284550  
E-Mail: guenter.berschel@web.de  
www.kehlkopfoferiert-bonn.de

**BzV Dortmund**

N.N.

**BzV Düsseldorf-Neuss**

Vors.: Klaus Klunter  
Tußmannstraße 123, 40477 Düsseldorf  
Tel.: 0211 465009  
Mobil: 0178 6903611  
E-Mail: k.klunter@gmail.com

**BzV Duisburg**

Vors.: Karin Dick  
Böckersche Straße 14 A, 46487 Wesel  
Mobil: 0176 99811829  
E-Mail: Karin.Dick@gmx.de

**OV Essen**

Rudolf Meller  
Kevelohstraße 55, 45277 Essen  
Tel.: 0201 587809

**OV Gelsenkirchen**

Erwin Neumann  
Elper Höhe 7a, 45701 Herten  
Tel.: 02366 42732, Fax: 02366 495795  
E-Mail: neukoe@web.de

**BzV Hagen**

Karin Trommeshauser  
Zittauer Weg 5, 58638 Iserlohn  
Tel.: 02371 3518005, Mobil: 0173 8503638  
E-Mail: et704@web.de

**SHG Köln**

Günter Berschel  
Gustav-Stresemann-Ring 7, 50354 Hürth  
Tel.: 02233 9284550  
E-Mail: guenter.berschel@web.de  
www.kehlkopfoferiert-koeln.de

**Sektion Krefeld**

Klaus Köchlin  
Neuhäuser Straße 15, 47918 Tönisvorst  
Tel.: 02156 8764, Fax: 02156 / 9153373  
Mobil: 0170 7037111  
E-Mail: Petra.Koechlin@yahoo.de

**BzV Linker Niederrhein**

Günter Dohmen  
Breslauer Str. 113a, 41366 Schwalmtal  
Tel./Fax: 02163 47931  
E-Mail: gdohmen3@aol.com

**BzV Märkischer Kreis/Sauerland**

Vors.: Klaus Kamrath  
Philosophenweg 23, 58540 Meinerzhagen  
Tel.: 02354 34 71, Mobil: 0170 5311498  
E-Mail: k-m.kamrath@t-online.de

**Sektion Mönchengladbach**

Leiterin: Elfriede Dohmen  
Breslauer Str. 113 a, 41366 Schwalmtal  
Tel./Fax: 02163 47931

**BzV Münster**

Leiter: Friedrich Koch  
Von-dem-Busche-Str, 57, 48249 Dülmen  
Mobil: 0174 9387262  
E-Mail: friedko@t-online.de

**BzV Paderborn**

Franz-Josef Finke (kommissarisch)  
Nikolausstraße 12  
33142 Büren  
Tel.: 0157 37982588  
E-Mail: r.finke2504@googlemail.com

**BzV Stadt und Kreis Recklinghausen**

Vors.: Manfred Schlatter  
Distelkampstr. 10, 44575 Castrop-Rauxel  
Tel.: 02305 9208567, Fax: 02305 9208568  
Mobil: 0172 2812092  
kehlkopfloese-recklinghausen@unitybox.de

**BzV Siegen-Olpe-Gummersbach-Altenkirchen e. V.**

Vors.: Hans-Jürgen Simon  
Hätzweg 13, 57258 Freudenberg  
Tel. 02734 7245  
E-Mail: HJ-JSimon@t-online.de

**Sektion Xanten**

Leiter: Alfred von de Loch  
Kalbecker Str. 92, 47574 Goch  
Tel.: 02823 6185  
E-Mail: a-van-de-locht@gmx.de

**Rheinland-Pfalz****LV Rheinland-Pfalz**

1.Vorsitzender: Thomas Müller  
Scheckersgraben 28  
67735 Mehlbach  
Tel.: 0171 4764688  
E-Mail: vorsitzender@kehlkopfoferiert-rlp.de

**BzV Koblenz/Montabaur**

N.N.

**SHG Kehlkopfloser Ludwigshafen**

Leiter: Hermann Stäbler  
Schelmenzeile 67, 67067 Ludwigshafen  
Tel.: 01577 6814545  
E-Mail: h.staeblerkekolos@gmx.de

**Ortsverein Pirmasens**

Vors.: Konrad Schmidt  
Friedrichstr. 8, 66955 Pirmasens  
Tel.: 06331 43833, Fax: 06331 74657  
E-Mail: k.u.i.schmidt@t-online.de

**SHG Kopf-Halsoperierte Palatina**

Kaiserslautern  
Leiter: Thomas Müller  
Scheckersgraben 28, 67735 Mehlbach  
Telefon: 0171 4764688  
E-Mail: t-900ss@gmx.de

**BzV Rhein-Nahe-Pfalz**

Bernhard Lang  
Sertoriusring 3  
55126 Mainz-Finthen  
Tel.: 06131 476990  
Fax: 06131 4988495  
Mobil: 0176 84499766  
E-Mail: Lang.Bernhard@online.de

**BzV Rhein-Nahe-Pfalz**

Region Rhein (Mainz)  
Bernhard Lang  
Sertoriusring 3  
55126 Mainz-Finthen  
Tel.: 06131 476990  
Fax: 06131 4988495  
Mobil: 0176 84499766  
E-Mail: Lang.Bernhard@online.de

**BzV Rhein-Nahe-Pfalz**

Region Nahe (Bad Kreuznach)  
Leiterin: Ute Müller  
Hüffelsheimer Straße 3  
55593 Rüdesheim/Nahe, Tel.: 0671 31605

**BzV Trier**

Vorsitz: Karl-Georg Thiel  
Auf dem Altengarten 5, 54518 Sehlern  
Tel.: 06508 7710, Mobil: 0170 1154365  
E-Mail: karl-georg@gmx.de  
www.kehlkopfoferierte-trier.de

**Saarland****LV Saarland**

Vorsitz: Marlie Koch  
Dasbachstraße 10, 66346 Püttlingen  
Tel.: 06898 65023  
E-Mail: marlie.koch47@gmail.com

**SHG Homburg**

N. N.

**SHG Saarlouis**

Ansprechpartner Alfons Koster  
Ihner Str. 3, 66798 Wallerfangen  
Tel.: 06837 552  
E-Mail: koster@kehlkopfloese-saarland.de

**SHG St. Wendel**

Ursula Bonny  
Zelterstraße 10  
66636 Theley

**SHG Völklingen/Köllertal**

Irene Weber  
Ritterstraße 51, 66346 Püttlingen  
Tel.: 06898 9019595  
E-Mail: weberirene98@gmail.com

**Sachsen****LV Sachsen**

Vors.: Jürgen Lippert  
Deubners Weg 10, 09112 Chemnitz  
Tel.: Büro 0371 221118 und 221123  
Fax: Büro 0371 221125  
E-Mail: kehlkopfoferiert-sachsen@gmx.de  
www.kehlkopfoferiert-sachsen.de  
Privat: Chrieschwitzer Straße 81  
08525 Plauen  
Tel.: 03741 221593, Fax: 03741 503871  
Mobil: 0177 8806693  
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

**BzV Chemnitz**

Vors.: Jens Sieber  
Büro: Deubners Weg 10,  
09112 Chemnitz  
Tel.: Büro 0371 22 11 18 und 22 11 23  
Fax: Büro 0371 22 11 25  
Privat: Steinweg 3, 09648 Mittweida  
Mobil: 0152 33 93 19 52  
E-Mail: Sieber-jens@web.de  
oder: 01727@gmx.de

**SHG Aue-Schwarzenberg**

Leiter: Gernot Weidtmann  
Landmannstraße 25, 08340 Schwarzenberg  
Tel.: 03774 25733

**SHG Chemnitz**

Leiter: Bernd Roscher  
Dr.-Salvador-Allende-Str. 4  
09119 Chemnitz, Tel.: 0371 8205588  
E-Mail: kehlkopfoferiert-chemnitz@gmx.de

**SHG Freiberg**

Kontakt über Geschäftsstelle  
des LV Sachsen, Deubners Weg 10,  
09112 Chemnitz, Tel.: 0371 221 123  
E-Mail: kehlkopfoferiert-sachsen@gmx.de

**SHG Rochlitz/Mittweida**

Leiter: Jens Sieber  
Steinweg 3, 09648 Mittweida  
Tel.: 03727 9818815  
Mobil: 0152 33931952  
E-Mail: 01727@gmx.de  
E-Mail: sieber-jens@web.de  
www.kehlkopfloese-mittweida.de

**SHG Plauen/Vogtland**

Leiter: Jürgen Lippert  
Chrieschwitzer Straße 81, 08525 Plauen  
Tel.: 03741 221593, Fax: 03741 553871  
E-Mail: Lippert.Juergen@t-online.de

**SHG Zwickau und Umgebung**

Leiter: Jörg Engelhardt  
Arndtstraße 19, 08451 Crimmitschau  
Tel.: 03762 4313, Fax: 03762 40054  
Mobil: 0172 3660720  
E-Mail: shgkkozwickau@gmail.com

**BzV Dresden**

Kontakt über Geschäftsstelle  
des LV Sachsen, Deubners Weg 10, 09112  
Chemnitz, Tel.: 0371 221 123  
E-Mail: kehlkopfoferiert-sachsen@gmx.de

**SHG Dresden**

Kontakt über Geschäftsstelle  
des LV Sachsen  
Deubners Weg 10, 09112 Chemnitz  
Tel.: 0371 221 123  
E-Mail: kehlkopfoferiert-sachsen@gmx.de

**SHG Ostsachsen**

Regine Hendrich  
Auf dem Sand 3, 02906 Niesky  
Tel.: 03588 200921  
Email: regine.hendrich@gmail.com

**BzV Leipzig**

Vors.: Gerhard Schade  
Mannheimer Straße 120  
04209 Leipzig  
Tel.: 0341 4111868  
E-Mail: ge.schade@gmx.de

**BzV Riesa/Meißen**

Vors.: Wolf-Dieter Gerlinger  
Am Stadtpark 60, 01558 Großenhain  
Tel.: 03522 50 90 72

**SHG Riesa und Umgebung**

Leiter: Wolf-Dieter Gerlinger  
Am Stadtpark 60, 01558 Großenhain  
Tel.: 035 22 - 50 90 72

**SHG Oschatz und Umgebung**

Leiterin: Kerstin Bernhardt  
Thomas Müntzer Str. 3  
04758 Oschatz OT Lonnewitz  
Tel.: 03435 988 147

**Sachsen-Anhalt****LV Sachsen-Anhalt**

Detlef Pinkernelle  
Dorfstr. 20, 39326 Zielitz  
Tel.: 039208 23249  
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

**SHG Altmark/Stendal**

Harald Plato  
Jonasstr. 32, 39576 Stendal  
Tel./Fax: 03931 210053

**SHG Dessau-Rosslau**

Cornelia Hakenbeck  
Querstr. 15, 06749 Bitterfeld  
Tel.: 03493 22722  
E-Mail: hakenbeck-alfred@t-online.de

**SHG Halberstadt**

Ingrid Reckrühm  
Breite Straße 11 b, 39446 Löderburg  
Tel.: 039265 849972

**BzV Halle**  
Werner Reinicke  
Straße der Jugend 10, 06179 Langenbogen  
Tel.: 034601 22703, Mobil: 0175 2140729

**SHG Halle**  
Werner Reinicke  
Straße der Jugend 10, 06179 Langenbogen  
Tel.: 034601 22703, Mobil: 0175 2140729

**SHG Jerichower Land/Burg**  
Karin Haase  
Schulstr. 2, 39288 Burg  
Tel.: 03921 986420, Mobil: 0177 2965933  
E-Mail: haase49@gmx.de

**BzV Magdeburg**  
Detlef Pinkernelle, Dorfstr. 20, 39326 Zielitz  
Tel.: 039208 23249  
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

**SHG Landkreis Börde**  
Detlef Pinkernelle, Dorfstr. 20, 39326 Zielitz  
Tel.: 039208 23249  
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

**SHG Salzwedel/Gardelegen**  
Detlef Pinkernelle  
Dorfstr. 20, 39326 Zielitz  
Tel.: 039208 23249  
E-Mail: Detlef.Pinkernelle@t-online.de

**SHG Schönebeck**  
Martin Wallstab-Freitag  
Dorfstraße 15, 30249 Tornitz  
Tel.: 039298 3107

**SHG Wernigerode**  
N.N.

**Schleswig-Holstein**

**SHG Flensburg**  
Leiter: Uwe Wollenweber  
Gartenweg 18, 24850 Lürschau  
Tel. 04621 4376  
E-Mail: uwe.wollenweber@web.de

**SHG Kiel**  
Sascha Ziesemer  
Steinstrasse 9, 24118 Kiel  
Tel.: 0431 8891113, Mobil: 0176 32271866  
E-Mail: s.ziesemer@online.de

**SHG Lübeck**  
N. N.

**Thüringen**

**LV Thüringen**  
Vors.: Herbert Hellmund  
Frankenhäuser Straße 10  
99706 Sondershausen  
Tel.: 03632 603606

**BzV Erfurt**  
Herbert Hellmund  
Frankenhäuser Straße 10  
99706 Sondershausen  
Tel.: 03632 603606

**BzV Gera**  
Vors.: Klaus-Peter Berger  
Friedensstraße 28  
06729 Elsterau/OT Tröglitz  
Tel.: 03441 7188520  
E-Mail: K.P.Berger@kehlkopfoperierte-th.de

**SHG Nordhausen**  
Leiter: Bodo Wagner  
Schulstraße 1  
06526 Riestedt  
Tel.: 03464 574404  
E-Mail: bodowagner1@freenet.de

**Weitere Partner  
des Bundesverbandes**

**Bundesverband der Asbestose  
Selbsthilfegruppen e. V.**  
1. Vorsitzende: Sönke Bock  
Karlsbader Straße 123  
24146 Kiel  
Mobil: 0160 7089086

**Arbeitskreis Teiloperierte**

**Baden-Württemberg**

**BzV Kehlkopferierte Südbaden**  
Walter Richter  
Jahnstraße 16,  
79725 Laufenburg  
Tel.: 07763 3734  
E-Mail: Richter.Walter@online.de

**Bayern**

Dietmar Mögel  
Wandererstraße 61,  
90431 Nürnberg  
Tel.: 0911 312961

**Berlin-Brandenburg**

Gerhard Fortagne  
Güntzelstraße 55,  
10717 Berlin, Tel.: 030 8732944  
E-Mail: fortagne@kehlkopfoperiert-bb.de

**Hamburg**

Thorsten Falke  
Steanakker 549, 27498 Helgoland  
Tel.: 0170 4863428  
E-Mail: thorsten.falke@kehlkopfope-  
riert-hamburg.de

**Hessen**

Elke Brall  
Sudetenstraße 1, 36205 Sontra  
Tel.: 05653 914189  
E-Mail: br.elke@gmx.de

**Mecklenburg-Vorpommern**

N. N.

**Niedersachsen/Bremen**

Heinz Müsemann  
Ehlers Hardt 19  
49419 Wagenfeld  
Tel.: 0577 49578

**Nordrhein-Westfalen**

Heidemarie Klobusch  
Wiesenstraße 4  
45892 Gelsenkirchen  
Tel.: 0163 2090326

**Rheinland-Pfalz**

**OV Pirmasens**  
Konrad Schmidt  
Friedrichstraße 8, 66955 Pirmasens  
Tel.: 06331 43833, Fax: 06331 74657  
E-Mail: K.u.I.Schmidt@t-online.de

**Saarland**

Egon Schumacher  
Gresaubacher Str. 21  
66839 Schmelz  
Tel.: 06887 3719  
E-Mail:  
egon.schumacher@googlemail.com

**Sachsen**

Kontakt über Geschäftsstelle  
des LV Sachsen  
Deubners Weg 10, 09112 Chemnitz  
Tel.: 0371 221 123  
E-Mail:  
kehlkopfoperiert-sachsen@gmx.de

**Sachsen-Anhalt**

N. N.

**Schleswig-Holstein**

N. N.

**Thüringen**

N. N.

**Weitere Mitglieder  
des Bundesverbandes**

**Selbsthilfegruppe für Krebs  
im Mund-Hals-Bereich**

N.N.

**T.U.L.P.E. e. V.**

Bundes-Selbsthilfeverein für  
Hals-, Kopf- und Sehverschlechte  
Vors.: Doris Frensel  
Karl-Marx-Straße 7  
39240 Calbe  
Tel.: 039292 51568  
Mobil: 0157 74732655  
E-Mail: doris.frensel@tulpe.org

**DKMS**  
WIR BESIEGEN BLUTKREBS

WILLST DU  
JEMANDEM  
DAS LEBEN  
RETTEN?

Dann bestell' Dir auf [dkms.de](http://dkms.de) unser Registrierungsset und gib Blutkrebsspendern eine zweite Chance auf Leben. Denn immer noch findet jeder 10. Blutkrebspatient in Deutschland keinen geeigneten Spender.  
Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein.

Registrier' Dich jetzt auf [dkms.de](http://dkms.de)



FAHL

# LARYVOX® PAD CONNECT

DAS KOMFORTABLE BEFESTIGUNGSSYSTEM

Jeder Mensch ist individuell - jedes Tracheostoma auch. Ihre Tracheostomaversorgung stellt Sie täglich vor besondere Herausforderungen? Wir bieten Ihnen eine neue Lösung - LARYVOX® PAD CONNECT.

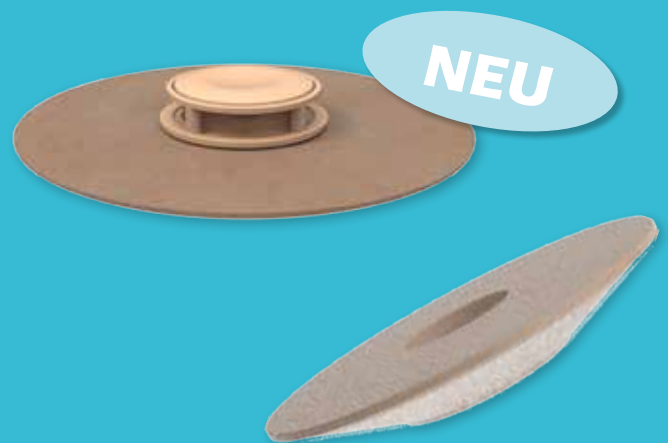
Das selbstklebende Silikonpad dient der Angleichung des Hautniveaus eines unregelmäßigen, tiefliegenden Tracheostomas.

In dem integrierten 22 mm-Konnektor (KOMBI) kann ein HME Filter ohne zusätzliche Basisplatte fixiert werden.

Eine hohe Anschließbarkeit ermöglicht eine komfortable Platzierung am Tracheostoma.

Die Wiederverwendbarkeit leistet zusätzlich einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit des Produktes.

Überzeugen Sie sich selbst!



FAHL

**Andreas Fahl**  
Medizintechnik-Vertrieb GmbH  
August-Horch-Str. 4a  
51149 Köln - Germany  
Phone +49 (0) 22 03/29 80-0  
Fax +49 (0) 22 03/29 80-100  
mail [info@fahl.de](mailto:info@fahl.de)  
[www.fahl.de](http://www.fahl.de)